**Nr. 33. — Erstes Blatt.**

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

**Freitag, 20. Januar 1899.**

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für die Monate **Februar** und **März** für die einmal täglich erscheinende **Pommersche Zeitung** mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 1 Mark. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

**Berlin,** 19. Januar.

## Deutscher Reichstag.

**13. Sitzung vom 19. Januar 1899, 1 Uhr.**

Die zweite Berathung des Etats, und zwar des Reichsamts des Innern, Titel Staatssekretär, wird fortgesetzt.

Abg. Rösicke (wildliberal): Der Herr Staatssekretär hat bestritten, daß die soziale Gesetzgebung ins Stocken gerathen sei und sich dabei auf die Thronrede berufen. Aber viel Positives bringt diese nicht, sie kündigt nur eine Invaliden-Versicherungs-Novelle an, die aber anscheinend sogar noch im Bundesrathe Schwierigkeiten begegnet. Je weniger nun positiv geschieht, desto größer ist das Register negativer Resultate auf diesem Gebiete. Eine Unfallversicherungs-Novelle läßt noch immer auf sich warten, weniger aus Rücksichten auf die Berufsgenossenschaften, als aus Rücksicht auf einzelne Gegner einer Reform der Unfallversicherung. Diese Rücksichten, das muß ich dem Herrn Staatssekretär doch sagen, sind wenig am Platze. So ist namentlich die von mir gewünschte territoriale Gliederung der Schiedsgerichte eigentlich nur bekämpft worden von dem Zentralverband Industrieller. Die rein negative Thätigkeit des Bundesraths zeigt sich auch an der Ablehnung sehr berechtigter Wünsche, so in Bezug auf Koalitionsfreiheit der Arbeiter, Zulassung von eingetragenen Berufsvereinen, Aufhebung des Verbindungsverbots! Wie kann man den Arbeitern verweigern, was die Arbeitgeber ganz unbehindert thun dürfen. Das Bedenklichste an der Thronrede ist nun aber die Ankündigung eines Gesetzes, welches sich sogar direkt gegen die Arbeiter richtet. Wir Arbeitgeber machen Verträge, benutzen die Konventionalstrafen, alles das können die Arbeiter nicht; und da will man das Koalitionsrecht derselben noch mehr beschränken durch neue Maßnahmen gegen einen Terrorismus, der, wenn er wirklich einmal ausgeübt wird, auch jetzt schon bestraft werden kann. Die Thronrede sagt, die Verhältnisse, in Bezug auf Streiks und Terrorismus, seien geradezu gemeinschädlich geworden. Ich bin entgegengesetzter Ansicht, seit 1890 haben sich die Verhältnisse gebessert. Schon die große Zahl verlorener Streiks beweist, daß der Andrang Arbeitswilliger sich gesteigert hat. Man verweist auf die gestiegene Anzahl der Streiks überhaupt, aber diese erklärt sich doch ausreichend durch die außerordentlich gebesserten wirthschaftlichen Zustände. Vergessen Sie doch auch nicht, wie auch seitens der Arbeitgeber Massen-Aussperrungen in zunehmendem Umfange stattgefunden haben! Redner widerspricht auch weiterhin lebhaft jeder Beeinträchtigung des Koalitionsrechts der Arbeiter. Wenn der Kaiser über die Verhältnisse besser von seinen Räthen unterrichtet worden wäre, würde er die Rede in Oynhausen nicht gehalten haben. Auch auf der Leipziger Konferenz der Industriellen hat man einen Terrorismus der Arbeiter nicht konstatiren können. Redner tritt ein für die Errichtung eines Arbeitsamtes. Es ist Pflicht der verbündeten Regierungen und des Reichstages, Einrichtungen zu treffen zum Schutze der wirthschaftlich Schwachen.

Abg. Wurm (Soz.): Herr Stumm braucht nicht besorgt zu sein; vorläufig wird im Reiche noch Alles in Bezug auf Arbeitergesetzgebung nach seinem Wunsche gehen. Der Terrorismus der Arbeitgeber ist nicht nur eine Möglichkeit, sondern eine ganz unbestreitbare Thatsache. Wir haben Arbeitsnachweise der Unternehmer, die thatsächlich nichts weiter sind als Maßregelungsbureaus und in denen die schwarzen Listen zu seltener Vollkommenheit entwickelt sind. Selbst die von Herrn Rösicke empfohlenen Arbeitsnachweise unter gemeinsamer Leitung werden nicht viel nützen, denn Herr Rösicke ist ein weißer Rabe unter den Arbeitgebern, den die vielen schwarzen Raben bald überflügeln werden. Die Gewerbebeamten haben anerkannt, daß gerade die Arbeiterorganisationen sich bewähren und leichtfertige Arbeitseinstellungen verhindern. In den uns mitgetheilten Auszügen aus den Berichten der Gewerbebeamten sind wichtige Stellen weggelassen, so namentlich die Mittheilung, daß in Gegenden, wo keine Arbeiterorganisationen bestehen, die Gewerbebeamten wenig Gelegenheit finden zur Entwickelung ihrer Thätigkeit. Die Arbeiter fürchten einzeln die Maßregelung ihres Arbeitgebers, wenn sie dem Beamten Anzeigen über Mißstände erstatten. In Preußen sucht man die Zuständigkeit der Beamten möglichst einzuschränken, in Baiern und Baden denkt man gerade entgegengesetzt. In Polen handelt es sich oft um Abkommen, welche mit polnischen Arbeitern in polnischer Sprache gemacht werden. Da ist es nöthig, auch polnisch redende Gewerbebeamte anzustellen. Bezeichnend für das Wohlwollen der Regierung gegenüber den Arbeitern ist es, daß man zwar die Zulassung fremder polnischer Arbeiter ablehnt, dagegen auf italienische Arbeiter verweist, bei denen nationale Bedenken nicht vorliegen und die ja auch billiger sind. Bei den meisten obrigkeitlichen Verordnungen, welche in die Arbeiterverhältnisse eingreifen, hat man es nie nöthig gehalten, vorher Arbeiter zu fragen. Die Ausdehnung der Bestimmungen der Gewerbeordnung über Arbeiterschutz auf Heimarbeiter, welche durch kaiserliche Verordnung ausgesprochen werden kann, ist noch immer nicht erfolgt. Die Revision der gewerblichen Anlagen auf das Vorhandensein der Arbeiterschutz-Vorrichtungen ist unzulänglich. Im vorigen Jahre sind nur 30 Prozent der Betriebe revidirt worden, die restlichen 70 Prozent aber bedurften der Revision recht sehr. Die Zahl der preußischen Gewerbe-Beamten ist unzureichend, es scheint, als ob in Preußen für solche Zwecke kein Geld vorhanden. Redner schildert, wie in Westfalen Arbeiter an den preußischen Staatsbahnen in kleinbäuerlichen Schweinekoben hausen. Der Lehrer Agahd habe nachgewiesen, daß zu derselben Zeit, wo in Deutschland viele Tausend Erwachsene arbeitslos waren, eine halbe Million Schulkinder zu Erwerbszwecken beschäftigt wurden. Solche Dinge müssen durch ein Arbeitsamt oder durch Arbeiterkammern klargestellt werden; aber dazu hat die Regierung kein Geld. Wenn Arbeitgeber sich noch so sehr gegen die Arbeiterschutzvorschriften vergehen, so kommen sie mit Geldbußen weg: wenn aber ein Redakteur eine Majestätsbeleidigung übersieht, dann bekommt er vier Jahre Gefängniß! und da soll der Arbeiter an die Unparteilichkeit der Gerichte glauben? Man spreche viel von den hohen Löhnen der Arbeiter. Aber in Löbtau kamen zwei in einer dortigen Glas-Fabrik beschäftigte Arbeiter um Armenunterstützung ein, weil sie mit dem Lohne ihre Familien nicht ernähren können. Die Fabrik arbeitet mit einem bedeutenden Ueberschusse. Auch aus dem Potsdamer Regierungsbezirk wird amtlich mitgetheilt, daß dort eine Erhöhung der Löhne nicht zu bemerken gewesen ist.

Abg. Möller (nl.): Herr Rösicke hat beklagt, daß gewisse rheinisch-westfälische Industrielle vor zwei Jahren die Revision des Unfallgesetzes und speziell die territorialen Schiedsgerichte verhindert hätten. In Wirklichkeit war aber der Widerspruch hiergegen nicht auf jene Kreise beschränkt, sondern ein viel allgemeinerer innerhalb der Berufsgenossenschaften. Mit Herrn Rösicke hoffe allerdings auch ich auf eine Verständigung über die Revision des Unfallgesetzes. Herr Rösicke hat wieder für die Arbeiter-Berufsvereine plaidirt. Es ist das ein alter Gegensatz zwischen uns, auf den ich aber heute nicht weiter eingehen will, weil diese Frage ja anläßlich des darüber vorliegenden Initiativantrages zur Sprache kommen wird. Im Gegensatze zum Kollegen Rösicke meine ich ferner, daß § 153 der Gewerbe-Ordnung doch nicht in allen Fällen genügt. Der gegenwärtige Zustand der Terrorisirung von Arbeitswilligen darf nicht fortbestehen. In England wird solcher Terrorismus ja auch ohne besonderes Gesetz bestraft, dafür sorgt dort der gesunde Menschenverstand, von dem sich die Richter in solchen Fällen leiten lassen. Herr Wurm behauptet, die Arbeitgeber erhöhten niemals freiwillig die Löhne; das ist aber nicht richtig; eine freiwillige Lohnerhöhung erfolgt gar nicht so selten. Selbst Herr Rösicke hat anerkennen müssen, daß wir in Deutschland mit unserer sozialpolitischen Gesetzgebung allen anderen Ländern der Welt weit voraus sind. Das sollte man immer im Auge behalten, wenn man Reden wie die des Herrn Wurm hört. Täglich eine Million wird im Reiche für Unfall-, Kranken-, Invaliditäts-Versicherung von den Arbeitgebern und zum Theil allerdings auch von den Arbeitern aufgebracht. Und dabei haben diese Wohlthaten den Arbeitern aufgedrängt werden müssen. Die sozialdemokratischen Abgeordneten haben gegen alle diese Versicherungs-Gesetze gestimmt. Dem Verlangen nach einer Zentralstelle für Arbeitsstatistik stimme ich durchaus zu. Die arbeitsstatistische Reichs-Kommission sollte nur ein Beirath sein für diese Zentralstelle. Ein Stillstand in unserer sozialpolitischen Thätigkeit, wie er von jenen Herren immer behauptet wird, hat niemals stattgefunden. Der Apparat dafür, sowohl im Reiche wie in den Einzelstaaten, arbeitet Tag ein Tag aus. Aber vor Uebereilung muß gewarnt werden, denn Schritte auf diesem Gebiete können immer nur schwer zurückgethan werden. Redner streift dann noch eine Reihe Einzelheiten aus der Wurm'schen Rede. Im Gegensatz zu Wurm halte er die Verbindung der Kesselrevision mit der Gewerbeaufsicht für durchaus richtig, denn jene Revision erleichtere es den Beamten, in die Fabriken hineinzukommen. Die Kleinindustrie, auch die von Wurm speziell erwähnte Tabakindustrie, würde man zu Grunde richten, wenn man, wie es Wurm wünsche, auch sie allen Arbeiterschutzvorschriften unterwerfe, wie solche für die Großindustrie bestünden. Eine Schablone sei hier nicht möglich. Zu einer Fabrikaufsicht durch weibliche Personen könne er sich nicht bekennen, die Frauen würden nicht objektiv genug sein, das warme Herz würde mit ihnen durchgehen. (Lachen links.) Was endlich Arbeitszeit und Arbeitslöhne betreffe, so sei jene geringer worden, diese gestiegen. Wir sollten uns freuen, daß wir in einem so guten wirthschaftlichen Zustande seien, und Alles thun, um ihn zu erhalten und einen Krieg zwischen Arbeitern und Arbeitgebern zu vermeiden.

Staatssekretär Graf Posadowsky bemerkt zunächst, über gesetzgeberische Entwürfe, die noch nicht an das Haus gelangt seien, sei er nicht in der Lage, sich zu äußern. Eine Erlahmung der sozialpolitischen Gesetzgebung sei nicht eingetreten. Einem gar zu schnellen Tempo darin könnten aber die praktischen Männer nicht folgen, die gehört werden müßten, damit so wichtige Gesetze nicht blos vom grünen Tische aus gemacht würden. Ergreife man beispielsweise sanitäre oder hygienische Maßregeln, welche unsere Industrie konkurrenzunfähig machen, so nütze man den Arbeitern weniger, als man ihnen schade! Also vorsichtiges Tempo! Was die Gewerbeaufsichtsberichte anlange, so beschwere sich Wurm über gewisse Auslassungen aus diesen Berichten in dem amtlichen Auszuge. Aber so gewissenhaft diese Beamten auch berichteten, so seien das doch eben nur die Aeußerungen einer Partei. Eine Unterdrückung von Thatsachen zu Gunsten der Arbeitgeber finde in dem Auszuge nicht statt. Daß Vergehen von Arbeitgebern gegen Arbeiterschutzvorschriften geahndet werden, wünsche auch er. Und er wisse, daß der preußische Handelsminister den Justizminister gebeten habe, so weit möglich darauf hinzuwirken, daß solche Vergehen streng bestraft werden. Wurm habe heute wieder schwarz in schwarz gemalt, schädige sich aber damit nur selber, denn solche Uebertreibungen stumpften lediglich die Zuhörer ab. Wir, schließt Redner, werden in der Fürsorge für die arbeitenden Klassen nicht ruhen, werden uns aber durch nervösen Dilettantismus nicht dazu treiben lassen, unreife Gesetze zu machen.

Abg. Agster (Sozd.) verbreitet sich darüber, wie häufig die Arbeiter litten durch den Terrorismus der Arbeitgeber, so auch in Hamburg, wo die Regierung einseitig für die Arbeitgeber Partei genommen habe. Er schildert sodann an einer Reihe von Einzelfällen die Ungerechtigkeit bei der Feststellung der Unfallrenten; besonders hart und ungerecht gehe man bei nachträglicher Herabsetzung bewilligter Unfallrenten vor. Auch für eine weitere Ausbildung der Altersversicherung der Arbeiter könnte die Regierung mehr Eifer entwickeln als bisher.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß $5^3/_4$ Uhr.

## Deutschland.

**Berlin,** 19. Januar. Der Bundesrath versammelte sich heute zu einer Plenarsitzung. Vorher beriethen die Ausschüsse für Justizwesen, für Handel und Verkehr, für Rechnungswesen und für Elsaß-Lothringen.

— Am Freitag Vormittag werden im Abgeordnetenhause die konservative, die nationalliberale und die freikonservative Fraktion zusammentreten, um Besprechungen über den Etat abzuhalten bezw. die Parteiredner für die erste Berathung des Staatshaushalts zu bestimmen. Die polnische Fraktion versammelt sich schon am Donnerstag Mittag.

— Ueber die Stellung Deutschlands zur Philippinenfrage ist in amerikanischen und englischen Blättern bis zum Ueberdruß gefabelt und geschwindelt worden, in dem Sinne, daß Deutschland es mindestens auf einen Theil der Philippinenbeute abgesehen habe und neuestens die Tagalen gegen die Amerikaner aufhetze. Da ist es denn bemerkenswerth, daß der Berichterstatter des „Newyork Herald" seinem Blatte einen Bericht über Erklärungen gesandt hat, die, wie er sagt, von einem deutschen Minister stammen, „der am besten geeignet ist, in autoritativer Weise über die auswärtige Politik der Regierung zu sprechen". Der Minister soll dem Berichterstatter Folgendes gesagt haben:

„Gestatten Sie mir, Ihnen zu versichern, daß die heftige Stimmung gegen Deutschland, die thatsächlich in den Vereinigten Staaten vorhanden ist, völlig auf einem Mißverständniß beruht. Ich kann nur annehmen, daß dieses auf falschen Berichten von deutschfeindlicher Seite beruht, die den Zweck verfolgen, die beiden Nationen gegeneinander zu verhetzen. Aber sie müssen Freunde bleiben, da die ernstesten Interessen sie zwingen, einig zu sein, unter andern die gegenseitigen Handelsbeziehungen, die sich auf den Betrag von einer Milliarde Mark belaufen, und die Thatsache, daß fünf Millionen Deutsche in den Vereinigten Staaten ansässig sind. Die Annahme, daß Deutschland im Begriff sei, die Tagalen zu unterstützen und gegen die Amerikaner zu intrigiren, ist also eine lächerliche und böswillige Idee, die ich im Namen der deutschen Regierung absolut bestreite. Wir sind nur von freundlichen Gefühlen gegen die Vereinigten Staaten beseelt. Möge das amerikanische Volk also jeden andern Gedanken aus seiner Seele verbannen. Möge es den Berichten der Lügner keinen Glauben schenken, die es von dem Gegentheil überzeugen wollen, und die aus deutschfeindlicher Quelle stammen. Unterrichten Sie die amerikanische Nation davon, daß die amerikanische Regierung sehr wohl weiß, wie korrekt die Haltung Deutschlands während des ganzen letzten Krieges gewesen ist. Oft, während dieses Krieges, saß der spanische Botschafter auf dem Stuhle, auf dem Sie mir jetzt gegenübersitzen, und bat uns, seinem Lande in dieser oder jener Weise zu Hülfe zu kommen. Meine Antwort lautete unveränderlich, daß Deutschland in dem Streit streng neutral sei und daß es unmöglich eine andere Politik einschlagen könne. Es bestand ohne Zweifel in Deutschland eine gewisse Stimmung, mehr des Mitleids als der Sympathie, für Spanien, ein Land, das so groß war und das sich jetzt in einer so verzweifelten Lage befindet. Wie kann man da von Intriguen sprechen? Wenn es in dieser Angelegenheit Intriguen gäbe, dann müßte ich der Intrigant sein. Aber es hat keine Intriguen gegeben, die Amerikaner können dessen absolut versichert sein. Was hätten wir durch eine Intrigue gewinnen können? Unsere Kaufleute auf den Philippinen ziehen eine amerikanische Herrschaft vor, weil sie unter einer solchen ihre Interessen besser geschützt wissen. Man hat auch noch die Beschuldigung gegen uns geschleudert, wir trachteten nach dem Besitz der Philippinen. Es giebt nichts Absurderes. Wenn die Philippinen uns morgen angeboten würden, würde ich sagen, nein, Deutschland will sie nicht. Deutschland könnte dieses Experiment nicht unternehmen. Es giebt sieben Millionen Tagalen auf diesen Inseln, wir könnten nicht den Versuch machen, uns mit ihnen auseinanderzusetzen, wie es die Vereinigten Staaten können. Die Vereinigten Staaten sind nicht blos dem Archipel näher gelegen, sondern sie besitzen auch größere Hülfsmittel als wir. Als der Krieg ausbrach, gingen uns bald verzweifelte Hülferufe von Kaufleuten aus Hamburg und anderswoher zu, ihr Hab und Gut zu schützen. Darum, nur darum haben wir unsere Kriegsschiffe entsandt. Ein Gedanke wie der eines Krieges zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland ist ein Verbrechen, denn es giebt nicht einmal einen scheinbaren Vorwand für eine Mißstimmung.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien,** 19. Januar. Abgeordnetenhaus. Gleich zu Beginn der Sitzung beanstandet Abgeordneter Groß das Protokoll der letzten Sitzung, stellt mehrere formelle Anträge zur Richtigstellung des Protokolls und beantragt darüber namentliche Abstimmung. Nach zwei namentlichen Abstimmungen, in welchen die Anträge des Abgeordneten Groß mit 156 gegen 67 und 129 gegen 43 Stimmen abgelehnt werden, beginnt um $1^1/_2$ Uhr die Verlesung des eingelaufenen Materials. Die Sitzung dauert fort.

## Belgien.

**Brüssel,** 17. Januar. Der bisherige Befehlshaber der arabischen Zone des Kongostaates Major Van Gèle, der noch im Oktober v. J. in Manyema, und zwar in dem strategisch wichtigsten Punkte Karambaré, sich befunden hat und einer plötzlichen Erkrankung wegen sofort nach Europa heimkehren mußte, ist in Brüssel eingetroffen und giebt heute einem Mitarbeiter der „Etoile belge" eine umfassende Darstellung der Streitkräfte des Kongostaates und der „kritischen" Sachlage. Seinen Ausführungen sei folgendes Thatsächliche entnommen:

Bei Kabambaré hatten sich insgesamt 1200 Mann konzentrirt, um gemeinsam gegen die Meuterer vorzugehen, während am Tanganyikasee Leutnant Hecq mit 200 Mann die kongostaatliche Station M'Towa hält, die einzige, die noch von dem Kongostaate besetzt ist. Die beiden anderen Stationen am Tanganyikasee Kivu und Uwira sind schon seit Monaten in den Händen der Meuterer. Die Meuterer hatten sich früher in zwei große Banden getheilt. Die eine von dem Führer Changuffu befehligte Bande hatte die Kongotruppen am Tanganyikasee zu Paaren getrieben, den Befehlshaber Leutnant De Bergh ermordet und sich der Station Uwira bemächtigt. Die zweite Bande, die von dem Leutnant Glorie angetroffen und geschlagen worden war, marschirte nach Uwira, um sich mit den Leuten Changuffus zu vereinigen. Es kam aber zwischen ihnen zu einem heftigen Streite, dessen Ende darin bestand, daß die zweite Bande sich Uwiras bemächtigte und Changuffu sich mehr in den Süden nach Baraka am Tanganyikasee zurückzog. Aber da er bald einsah, daß, wenn die Meuterer getheilt blieben, sie leicht von den Kongotruppen überwältigt werden könnten, entsendet er Boten nach Uwira, um eine Versöhnung herbeizuführen, die nach langen Verhandlungen zu Stande kam. Inzwischen hatte Van Gèle den Kommandanten Long aus Kabambaré nach Sungula zu einer Rekognoszirung entsendet, mit dem Auftrage, den Meuterern durch Eingeborene kundzuthun, daß der Kongostaat sie zur Unterwerfung auffordere und als einzige Bedingung stelle: ihre Entwaffnung, mit der Ermächtigung, nach ihrem Heimathslande zurückzukehren. Die Meuterer lehnten jede Unterwerfung ab. Und während der schwer erkrankte Van Gèle in einer Hängematte nach Kassongo getragen wurde, begannen die Meuterer, an 600 bis 700 Mark stark, jeder mit einem Albinigewehre und 70 Patronen ausgerüstet, ihren Vormarsch; sie schlugen die Kongotruppen bei Sungula und bemächtigten sich des Lagers Kabambaré. Es gelang 800 farbigen Soldaten, aus Kabambaré sich nach Kassongo zurückzuziehen. In Kassongo, der großen Verproviantirungsstation, steht Kommandant Dhanis, der noch 400 Soldaten aus verschiedenen Stationen an sich gezogen hat, um gegen die Meuterer vorzugehen. „Unter seinen Soldaten", so schließt Van Gèle, „giebt es keinen Batatele, Baluba oder Bakussu, also keinen Manyema angehörigen Eingeborenen, aber ein Theil seiner Truppen ist durch die fortdauernden Niederlagen, die der Staat erlitten, etwas demoralisirt oder durch Krankheit geschwächt, wie die Soldaten des Aequators, die das starke Sinken der Temperatur im Lande der Kassongo-Kabambaré schlecht vertragen. Dhanis hat also keine Soldaten erster Auswahl; seine Aufgabe ist um so schwieriger den Rebellen gegenüber, die siegen oder sterben müssen."

## Amerika.

**Washington,** 19. Januar. Das Kriegsgericht, vor welches der Generalkommissar für die Armeeverpflegung Egan gestellt werden soll, wird am 25. d. Mts. oder bald darauf hier zusammentreten. Den Vorsitz wird General Merritt führen.

## Stadtverordneten-Sitzung

**vom 19. Januar.**

Die Sitzung wird vom Vorsteher, Herrn Dr. Scharlau um $5^3/_4$ Uhr mit einer Reihe geschäftlicher Mittheilungen eröffnet. An das Bureau ist eine von dem Herrn Oberpräsident von Puttkamer und Generalleutnant von Langenbeck gezeichnete Einladung gelangt zu dem anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers, am 27. Januar stattfindenden Festessen. — Die Vorlage unter Nr. 8 der Tagesordnung: Petition des Rentiers Ferd. Dietze um Erlaß bezw. Herabsetzung der Kosten für Rohrbruchreparatur vor seinem Grundstück Kohlmarkt 14 fällt fort, da das Gesuch vom Petenten zurückgezogen worden ist. — Von der Finanz-Kommission ist der Antrag gestellt worden, die bisher bestehende Magistratskommission für Anlagen und Friedhöfe in eine Deputation umzuwandeln, der angehören sollen: 4 Magistratsmitglieder, 4 Stadtverordnete und 2 Bürgermitglieder. Die Versammlung stimmt dem Antrage zu. — In die nichtöffentliche Sitzung verwiesen wird die Vorlage unter Nr. 27 der Tagesordnung betreffend Pensionirung des Hafenmeisters Crépin und Gewährung einer jährlichen Pension von 2100 Mark.

Die letzten Stadtverordneten-Wahlen der 3. Abtheilung lassen einige Wähler immer noch nicht zur Ruhe kommen, und, nachdem die Stadtverordneten die Wahlen für gültig erklärt haben, wollen dieselben gerichtliche Ungültigkeitserklärung herbeiführen. Es sind dies die Herren Kaufmann Pieper, Gärtner Wodtke, Rechtsanwalt Wolff, welche als Kläger aufgetreten sind und als Gründe geltend machen, daß es ungesetzlich sei, die Wahl der einzelnen Bezirke in 3 Wahllokalen vorzunehmen, die Kläger sind der Ansicht. Dieselbe müsse nur in einem Lokal für jeden Bezirk stattfinden; ferner werden theilweise die Protokoll-Unterschriften bemängelt. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß der Magistrat in dieser Prozeßsache die Vertretung übernimmt.

Die Zugrichtung der neu projektirten Parnitzbrücke bedingt durch den Umbau der letzteren eine Berührung des der Pommerschen Provinzial-Zuckersiederei gehörigen Grundstücks Altdammerstraße 1. Es haben deshalb Verhandlungen stattgefunden, welche das Ergebniß hatten, daß 1500 Mark als einmalige Abfindung für die beim Brücken-Umbau an einem Speicher vorzunehmenden baulichen Veränderungen gezahlt werden sollen. Die Versammlung giebt ihre Zustimmung. — Ueber den Brückenbau selbst theilt der Referent Herr Decker Folgendes mit: Der Neubau soll ganz in Stein und Eisen ausgeführt werden, der Staat zahlt an die Stadt ein Kapital für den Erneuerungs- und Reparaturfonds, wogegen die Stadt den Bau der Brücke und die dauernde Instandhaltung derselben übernimmt. Die Brücke soll eine Breite von 15,50 Metern erhalten, die Fahrbahn eine solche von 8 Metern, der Durchlaß ist auf eine Breite von 17,50 Metern projektirt. Die Brücke muß An- und Abfuhrrampen erhalten, wodurch das Lagerhaus der Provinzial-Zuckersiederei tiefer zu stehen kommt als die Fahrstraße. Von der Provinzial-Zuckersiederei wurden zunächst an Entschädigung 72 000 Mark gefordert, es gelang jedoch durch Verhandlungen, die Ansprüche erheblich herabzumindern, sodaß nunmehr nur noch, wie angegeben, 1500 Mark zu bewilligen waren.

Wegen Ankaufs verschiedener Grundstücke Grabows haben seitens der Stadt Verhandlungen stattgefunden und haben Abschlüsse stattgefunden, wonach gezahlt werden sollen für das Grundstück Lindenstraße 22, 23 und 24 in Gesamtgröße von 21 000 Quadratmeter 168 000 Mark (8 Mark pro Quadratmeter), für das Grundstück Gießereistraße 42 u. 43 in Größe von 2107 Quadratmeter 150 000 Mark (71,20 Mark pro Quadratmeter), für Hinterland von 13 838 Quadratmeter 69 190 Mark (5 Mark pro Quadratmeter), für das Grundstück Gießereistraße 41 in Größe von 11 200 Quadratmeter 140 000 Mark (12,50 Mark pro Quadratmeter), für Lindenstraße 19—21 in Größe von 12 500 Quadratmeter 103 000 Mark (8,24 Mark pro Quadratmeter). Der Magistrat hat beschlossen, die genannten Grundstücke mit Ausnahme von Gießereistraße 42 und 43 zu kaufen und ersucht um Bewilligung der Kosten in Höhe von 480 190 Mark und der Nebenkosten. — Herr Decker als Referent spricht sich für den Ankauf der Grundstücke aus, die nach der Einverleibung von Grabow nothwendig sein würden zur Anlage der Klärstation der Sektion II, der nach dem allgemeinen Projekt die Abwässer der Stadttheile Grünhof und Grabow zuzuführen wären. Die vom Magistrat zum Ankauf empfohlenen Grundstücke wären außerdem preiswerth genug, sodaß man hoffen dürfe, dieselben bei einem etwaigen Scheitern der Eingemeindungsvorlage wieder ohne Schaden los zu werden.

Herr Manasse möchte bei Gelegenheit dieses Landerwerbs in Grabow ausdrücklich betonen, daß Stettin nicht daran denke, sich mit der Eingemeindung von Grabow allein zufriedenstellen zu lassen; die Inkorporirung müsse sich nach der Regierungsvorlage gleichzeitig auf die Gemeinden Grabow, Bredow und Nemitz erstrecken oder sie sollte ganz unterbleiben. Zu dieser Erklärung sei er veranlaßt worden durch einen kürzlich von der Gemeindevertretung der Ortschaft Nemitz gefaßten Beschluß, welcher ein früheres, der Inkorporirung günstiges Votum wieder aufhebt.

Herr Oberbürgermeister Haken erklärt, daß er der Regierung gegenüber den Standpunkt der Stadt Stettin ebenfalls in dem Sinne vertreten habe, daß alle drei Gemeinden einverleibt werden müßten oder garkeine.

Herr Greffrath findet, daß die Vorlage der Entwicklung der Dinge vorgreife, da das Terrain ohne Zweifel wenig werthvoll für uns sei, wenn die Eingemeindung nicht zu Stande komme. Demgegenüber weist Herr Oberbürgermeister Haken wiederholt darauf hin, daß die Absicht der Regierung dahin gehe, alle drei Ortschaften Stettin anzugliedern. Dieser Entschluß werde durch eine nachträgliche Ablehnung der Gemeinde Nemitz nicht erschüttert werden und ebensowenig durch eine gegnerische Stellungnahme des Kreises. Der Kreis behaupte, er werde durch die Wegnahme von Bredow und Nemitz zu sehr geschwächt, dieser Grund sei aber hinfällig, nachdem die Stadt Stettin dem Kreise bei den Vorverhandlungen über die festzusetzende Entschädigung auch nach Ansicht der Regierung das weitgehendste Entgegenkommen gezeigt habe. Und wenn wirklich der sehr unwahrscheinliche Fall eintreten sollte, daß die Eingemeindung nicht zu Stande kommt, so werde man die Grundstücke wieder verkaufen, ohne daß ein Schaden entsteht. Andererseits würden uns schwere Nachtheile erwachsen, wenn wir Grabow erhalten sollten und dann erst daran gingen, einen Platz für die Klärstation zu erwerben.

Herr Dr. Graßmann will dahingestellt sein lassen, inwieweit die Voraussetzungen des Herrn Oberbürgermeisters sich als zutreffend erweisen werden, doch scheine ihm soviel sicher, daß das fragliche Terrain sich schlimmsten Falls durch Anlegung einer Privatstraße werde erschließen und nutzbar machen lassen. — Herr Malkewitz meint, daß nur in Frage stehe, ob wir Grabow mit oder ohne die beiden anderen Ortschaften erhalten, deshalb erscheine ihm der Ankauf des Terrains als eine nothwendige Sicherung für die Zukunft.

Herr Oberbürgermeister Haken hält es nach Lage der Dinge für nahezu ausgeschlossen, daß Grabow ohne Nemitz und Bredow eingemeindet werden könnte, wir würden dagegen jedenfalls auf das entschiedenste protestiren. (Zustimmung.) Es sei früher der richtige Zeitpunkt für die Eingemeindung von Grabow versäumt worden und jetzt solle einfach verhindert werden, daß der gleiche Fehler sich bei Bredow und Nemitz wiederholt. Die Hinzulegung von Grabow allein werden wir nur gezwungen dulden, denn wir müßten darin eine Ungerechtigkeit erblicken, gegen die wir uns nach Kräften wehren würden. (Bravo!) Herr Malkewitz erklärt, daß er diesen Standpunkt des Herrn Oberbürgermeisters durchaus theile. — Damit schließt die Erörterung und wird die Magistratsvorlage angenommen.

Die von dem Bureau gemachten Vorschläge für die Deputationen und Kommissionen liegen vor, die wichtigeren derselben sind: Finanz-Kommission: die Herren Bleß, Decker, Dr. Delbrück, Engelmann, Dr. Graßmann, Hemptenmacher, Klitscher, Dr. Kolisch, Kny, Ludendorff, Manasse, Meyer, Pinnow und Ritschl; Rechnungs-Abnahme-Kommission: Blau, Braesel, Dittmer, Fischer, Junghans, Krohn, Kuhk, Lüdke, Schalk und Wossidlo; Hafen-Deputation: Engelmann, Dr. Graßmann, Gribel, Kurz, Manasse und Wächter; Bürgermitglieder: Konsul Günther, Kaufmann O. Lange und Kaufmann C. G. Nordahl; Gas- und Wasserleitungs-Deputation: Berndt, Bischoff, Dr. Freund, Grimm, Manasse, Petermann; Bürgermitglieder: Ingenieur Oberg, Rentier B. Schröder, Apotheker Ziegel; Oekonomie-Deputation: Berndt, Blau, Krause, Poppe, Sieber und Schröder; Bürgermitglieder: Rentier C. Metzel, Fischermeister Höpfner, Fleischermeister Rupnow und Maurermeister A. Schröder;

Bau-Deputation für den Hochbau: Bleß, Decker, Gollnow, Klein, E. Krüger, Schilbach; Bürgermitglieder: Kaufmann Brandy, Direktor W. Jahn, Zimmermeister J. Jahnke; Bau-Deputation für den Tiefbau: Engelmann, Gribel, Klitscher, Piper, Totte und Vollbrecht; Bürgermitglieder: Rentier Hirsch, Ingenieur W. Müller, Brunnenbauer Paepke, Kapitän A. Sprenger. Hierzu werden noch einige Aenderungen in Vorschlag gebracht, u. A. sollen an Stelle der Herren Gribel und Vollbrecht die Herren Berndt und Wechselmann in die Tiefbaudeputation eintreten und würde alsdann den Platz des Herrn Berndt in der Oekonomie-Deputation Herr Vollbrecht einzunehmen haben. Die endgültige Beschlußfassung darüber erfolgt erst in der nächsten Sitzung.

Ueber den Vorentwurf zum Bau der 1. Mädchen-Mittelschule referirt Herr Decker. Dieselbe soll an der Barnimstraße mit einem Kostenaufwand von 333 300 Mark errichtet werden. Das eigentliche Schulhaus ist zu drei Etagen projektirt mit gewölbtem Keller und ausgebautem Dachgeschoß, hinzukäme eine Turnhalle, die gleichzeitig als Aula dienen soll, sowie die üblichen Nebengebäude. Da auf dem nämlichen Baublock, von dem die Arndtschule bereits einen Theil einnimmt, auch noch der Platz für eine Gemeinde-Doppelschule nebst Turnhalle vorgesehen ist, so hat die Finanzkommission den Antrag gestellt: den Entwurf der Mädchen-Mittelschule an den Magistrat zurückzugeben mit dem Ersuchen um Vorlegung eines neuen Projektes, worin die Ausnutzung des ganzen Baublocks durch Einzeichnung der Situationspläne für die Gemeinde-Doppelschule und die Turnhalle ersichtlich gemacht werden soll. Diesem Antrage stimmt die Versammlung ohne Debatte zu.

Eine wichtige Vorlage betraf die Frage der Friedhofsordnung. Die in dieser Frage eingesetzte gemischte Kommission hat folgende grundsätzliche Beschlüsse gefaßt, denen der Magistrat beigetreten ist und um deren Genehmigung er ersucht. Es soll

1. die Verwaltung der Friedhöfe einem vom Magistrat mit festem Gehalt anzustellenden Beamten übertragen werden, welchem jede private Thätigkeit zu verbieten ist;

2. das Graben der Grüfte einschließlich der Zuschüttung und Verhügelung, sowie die Bepflanzung und Pflege der Gräber, soweit letztere nicht von den Angehörigen selbst besorgt wird, ausschließlich für Rechnung der Kämmerei zu erfolgen haben, und

3. die Bewährung und Ausschmückung der Grabstellen mit Gittern, Kreuzen und Steinen 2c. der freien Konkurrenz der Gewerbetreibenden überlassen werden.

Die hauptsächlichsten Gründe, welche die gemischte Kommission, sowie das Kollegium zu dem Beschlusse geführt haben, die gewerbsmäßigen Grabpfleger von dem Friedhofe auszuschließen, sind nach der Vorlage folgende:

1. Auf einem großen Friedhofe ist die nothwendige Beaufsichtigung der gewerbsmäßigen Grabpfleger und die genaue Kontrolle der von ihnen gepflegten Gräber nicht möglich. Auch wird bei der Zulassung einer größeren Anzahl von Grabpflegern die Feststellung der häufig vorkommenden Diebstähle sehr erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht.

2. Die Aufrechthaltung der Ordnung leidet naturgemäß bei der Zulassung von Privatpflegern. Der Abraum von den Gräbern wird von vielen Privatpflegern, sobald sie sich unbeachtet wissen, auf die angrenzenden Wege, Steige und fremde Gräber geworfen. Es kann deshalb auf dem Friedhofe niemals diejenige Ordnung herrschen, die der Würde des Orts angemessen und überall da anzutreffen ist, wo die Grabpflege der städtischen Verwaltung obliegt. Da ferner alle Materialien zur Herstellung der Grabhügel angefahren werden müssen, und dies häufig von den Grabpflegern bei nassem Wetter geschieht, so werden die Wege ruinirt und für das Publikum unzugänglich.

3. Durch den Wettbewerb der Privatpfleger um Erlangung der Grabpflegearbeiten wird das Publikum im hohen Grade belästigt. Es ist deshalb wünschenswerth, daß die Grabpflege durch persönlich dabei nicht interessirte Personen ausgeführt wird.

4. Auf einem großen Friedhofe, wie ein solcher demnächst hier eingerichtet werden soll, erfordert die Herstellung und Unterhaltung der Anpflanzungen, Wege und Steige die Anstellung eines besonderen Gärtners und einer größeren Anzahl von Arbeitern. Mit deren Hülfe ist die Verwaltung in der Lage, die Grabpflege billiger und besser auszuführen als jeder Private.

Ueber die Vorlage referirt Herr Dr. Delbrück, derselbe weist darauf hin, daß es zunächst von Wichtigkeit sein werde, prinzipiell zu entscheiden, ob nach dem Vorschlag des Magistrats die Ausübung der Grabpflege in städtische Regie zu übernehmen sei oder ob dieselbe, dem Wunsche der Minderheit in der Kommission entsprechend, dem freien Wettbewerbe unter den betheiligten Handelsgärtnern überlassen bleiben solle. Referent verliest ein ihm erst am Tage der Sitzung zugegangenes Schreiben des „Vereins selbstständiger Handelsgärtner“, dessen wesentlicher Inhalt sich dahin zusammenfassen läßt, daß die Gärtner einer Monopolisirung der Grabpflege zustimmen, dagegen für sich die Ausschmückung der Gräber sowie der Friedhofshalle (Letzteres bei Trauerfeierlichkeiten) in Anspruch nehmen. Dieses Schreiben giebt Herrn Kurz Veranlassung, die Zurückverweisung der Vorlage an die gemischte Kommission zu beantragen und stimmt die Versammlung dem Vertagungsantrag zu.

Von Herrn Bräsel ist folgender Antrag eingegangen: Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen dem Magistrat in Erwägung zu geben, ob die für die Feuerwehr bestehende Vorschrift, wonach dieselbe bei Hülfeleistungen im Falle von Kellerüberschwemmungen 2c. sich vorher den Ersatz der Kosten zusichern zu lassen hat, nicht besser aufgehoben werde. Der Antrag wird, dem Vorschlage des Referenten, Herrn Gollnow, entsprechend, dem Magistrat zu wohlwollender Erwägung und demnächstiger Rückäußerung überwiesen.

In der Sitzung vom 10. November v. J. beschlossen die Stadtverordneten, dem Magistrat in Erwägung zu geben, ob es sich nicht empfehle, vor der Anstellung von Beamten ein Gesundheitsattest zu beschaffen. Der Magistrat hat diesem Ersuchen insoweit stattgegeben, daß von allen Unter-, Subaltern- und oberen Gemeindebeamten, sowie von allen Lehrern ein Gesundheitsattest gefordert werden soll. Die Finanzkommission, namens deren Herr Ludendorff über die Vorlage referirt, ist in ihren Anforderungen noch weiter gegangen als der Magistratsvorschlag, sie will zwei Atteste einfordern, das eine bei vorläufiger Annahme, das zweite bei endgültiger Anstellung des Bewerbers.

Herr Kämmerer Michalowsky bezeichnet diese Bedingung als zu hart; ein Attest werde durchaus genügen und sei nur die Frage, ob dasselbe bei der erstmaligen Einstellung oder bei der späteren Anstellung erfordert werden solle.

Nach kurzer Erörterung hierüber wird die Vorlage nochmals an den Magistrat zurückgegeben.

Die übrigen Vorlagen der Tagesordnung waren ohne allgemeines Interesse, ihre Erledigung erfolgte gemäß den Anträgen der Referenten.

Schluß der Sitzung um 7¼ Uhr.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 20. Januar. In der diesjährigen Generalversammlung des Stettiner Grundbesitzervereins, welche sehr zahlreich besucht war, wurde nach einer Begrüßung der anwesenden Mitglieder seitens des Vorsitzenden Herrn Stadtraths Collas zunächst der Rechenschaftsbericht für das verflossene Jahr verlesen. Sodann erstattete Herr C. Pantzlaff den Kassenbericht und ertheilte der Verein nach Anhörung des Herrn Späthen, welcher namens der Kassenrevisoren sprach, dem Schatzmeister und dem Vorstande die Entlastung für das verflossene Geschäftsjahr. Bei der Vorstandswahl wurden sämtliche bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt und außerdem Herr Maurermeister Meißner neugewählt. Der Verein beschloß ferner, das diesmalige Winterfest am Freitag, den 10. Februar, auf Bellevue abzuhalten. Dasselbe wird aus einer Theateraufführung mit folgendem Tanze bestehen. Alles Nähere wird den Mitgliedern noch durch eine briefliche Benachrichtigung in den ersten Tagen des Februar mitgetheilt werden. Sodann fand eine Besprechung der von dem Herrn Dr. von Mangold in Frankfurt a. M. ins Leben gerufenen Bewegung auf gesundheitspolizeiliche Wohnungsbeaufsichtigung statt. Ohne einen guten theoretischen Kern in der Sache verkennen zu wollen, kam die Versammlung doch zu der Ueberzeugung, daß derartige Bestrebungen praktisch auf eine unleidliche Belästigung sowohl der Miether als auch der Hausbesitzer hinauslaufen würden. Es wurde daher beschlossen, dem Vorstande aufzugeben, dagegen Front zu machen, und demselben die lebhafteste Unterstützung der Vereinsmitglieder in Aussicht gestellt. Die Debatte darüber war eine so lebhafte, daß die Versammlung erst nach 11 Uhr ihr Ende erreichte. Es wird in dieser Sache noch ein besonderes Zirkular an die hiesigen Hausbesitzer ergehen, auch werden wir in der Zeitung selbst noch auf dieselbe zurückkommen.

— Die Eingabe an die städtischen Behörden wegen Umwandlung der städtischen höheren Schulen in Reformschulen liegt an den bekannt gemachten Stellen noch bis zum 23. d. M. zur Unterschrift aus.

* Im Keller des Seitenhauses auf dem Grundstück Falkenwalderstraße 8, woselbst sich die Arbeitsräume einer Färberei und chemischen Waschanstalt befinden, ereignete sich gestern Nachmittag eine Benzin-Explosion, durch die arge Verwüstungen angerichtet wurden. Thüren und Fenster des Raumes flogen heraus und sogar das Oberlicht an der zum Vorderhause führenden Thür wurde zertrümmert. Die Benzingase hatten sich entzündet und die umherstehenden Geräthe und Kleidungsstücke in Brand gesetzt. Die Feuerwehr war alsbald zur Stelle und wurde der nicht sehr bedeutende Brand mit Hülfe einer Gasspritze gelöscht. Eine längere Beobachtung der Räume erwies sich jedoch wegen der angesammelten beträchtlichen Gasmenge als nothwendig und blieb die Feuerwehr deshalb über eine Stunde in Thätigkeit. — Um 5 Uhr Nachmittags veranlaßte blinder Feuerlärm ein Ausrücken des Löschzuges nach der Kaiser Wilhelmstraße.

## Vermischte Nachrichten.

**Mülheim a. Rh.**, 19. Januar. Ein Irrsinniger feuerte einen Revolverschuß aus dem Fenster seiner Wohnung auf einen ahnungslos die Straße passirenden Familienvater ab. Dieser brach todt zusammen.

**Brüssel**, 18. Januar. Ein skandalöser Vorfall in der Brüsseler Kathedrale oder Gudulakirche ruft allgemeine Entrüstung hervor. Der bekannte rheinische Fabrikbesitzer Schoeller aus Düren, der sich mit seiner Familie auf der Durchreise in Brüssel befindet, begab sich gestern mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern nach der Kathedrale, um sie zu besichtigen. Der Kirchendiener öffnete die Thür, und die Familie trat ein. Herr Schoeller reichte dem Diner 50 Centimes, aber der Kirchendiener forderte für jede Person diesen Betrag. Schoeller lehnte diese Zahlung mit Entschiedenheit ab, worauf der Kirchendiener ihn am Kragen seines Ueberziehers packte und ihn aus der Kirche hinauswarf. Schoeller begab sich sofort zu dem nahen Polizeiamte in der Rue de Ligne. Der Polizeioffizier nahm ein Protokoll auf, und die Sache kommt zur gerichtlichen Verfolgung. Die „Reforme“ hofft, daß dieser Vorgang dazu dienen wird, der Willkürwirthschaft der Kirchendiener ein Ziel zu setzen.

**Maubeuge**, 19. Januar. Die 81jährige verwittwete Frau de Negrier, die Schwägerin des Generals de Negrier, wurde in ihrer Wohnung erdrosselt aufgefunden. Die des Mordes verdächtige Dienerin wurde verhaftet; Frau Negrier hatte ihr kurz vorher letztwillig 400 000 Fr. zugesichert.

**Warschau**, 19. Januar. Aus der Gouvernementsstadt Shitomir wird gemeldet, daß in der Drogerie von Willens eine furchtbare Benzinexplosion stattgefunden hat. Das Gebäude wurde fast gänzlich zertrümmert, vier Angestellte des Drogeriegeschäfts, ein Brandmeister, fünf Feuerwehrleute sind todt, der Polizeimeister und zwei Polizeikommissare erlitten Brandwunden.

## Schiffsnachrichten.

**Queenstown**, 18. Januar. Der Dampfer „Alesia“, der „Hamburg-Amerika-Linie“ gehörend, signalisirte heute der Marinestation Old Head of Kinsale, daß sein Ruder beschädigt und das Schiff schwer zu lenken sei und verlangte Bugsirschiffe und Lootsen. In Folge dessen wurden Bugsirschiffe und ein Lootse von Queenstown abgesandt, kehrten aber später zurück, mit der Nachricht, sie hätten von der „Alesia“ in der Nähe von Corkhafen nichts gesehen und sich in Folge des sich steigernden Südweststurmes nach dem Hafen von Queenstown zurückbegeben müssen. Die Drahtung fügt hinzu, die „Alesia“ werde sich bei dem jetzigen Unwetter schwerlich der irischen Küste nähern und werde möglicher Weise den irischen Kanal aufwärtsgetrieben werden.

**Hamburg**, 19. Januar. Hier ist aus Queenstown die Nachricht eingetroffen, daß die „Alesia“ in Sicht ist und dem Hafen zufährt. Wie die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft mittheilt, wird die „Alesia“ den Ruderschaden in Queenstown repariren und sodann die Reise nach Boston fortsetzen.

## Telegraphische Depeschen.

**Berlin**, 19. Januar. Die Präsidien beider Häuser des Landtags wurden gestern Abend 7 Uhr vom Kaiserpaare empfangen. Mit Rücksicht auf die Defilirkour dauerte der Empfang nur 1—2 Minuten. Die Besprechung trug keinen politischen, sondern nur privaten Charakter. Zu Herrn von Kröcher sagte der Kaiser, ein Kröcher käme auch in die Siegesallee.

— Die dem Bundesrath vorliegende Novelle zur Gewerbeordnung nimmt zunächst eine Kontrolle der Gesindevermiether und Stellenvermittler in Aussicht. Der Betrieb dieses Gewerbes soll von besonderer polizeilicher Konzession abhängig gemacht werden. Ferner schlägt die Novelle neue Bestimmungen vor über die Einführung von Arbeitszetteln und Lohnbüchern, sowie über die Mitgabe von Arbeit nach Hause an Arbeiter und jugendliche Arbeiterinnen, namentlich im Konfektionsbetriebe. Sodann werden eingehende Vorschriften vorgeschlagen über die Beschäftigung der Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter in offenen Läden.

**Breslau**, 19. Januar. Der Rektor der hiesigen Universität hat auf Grund einer ministeriellen Verfügung die beiden hiesigen polnischen akademischen Vereine „Concordia“ und „Verein der Oberschlesier“ aufgelöst.

**Hamburg**, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Aufsichtsrath der Hypothekenbank in Hamburg beschloß die Zahlung von 8 Prozent Dividende der am 10. Februar stattfindenden General-Versammlung vorzuschlagen.

**Wien**, 19. Januar. Beim gestrigen Diner zu Ehren der preußischen Offiziersabordnung vom Kaiser Franz-Garde-Grenadierregiment brachte Kaiser Franz Josef einen Trinkspruch aus, worin er sagte: „Er sei stolz, der Chef des Regiments zu sein und trinke auf das Wohl seines Freundes des deutschen Kaisers.“

**Wien**, 19. Januar. Der Vizepräsident der Prager Statthalterei Dörfel und der Polizei-Direktor von Prag wurden nach Wien berufen, um über die jüngsten Straßenvorgänge in Prag Bericht zu erstatten.

Im Abgeordnetenhause wurde heute die Obstruktion fortgesetzt. Nach der „Narodny Listy“ ist die Regierung entschlossen, das Rekrutengesetz auf parlamentarischem Wege zu erledigen. Sollte dies die Linke verhindern, dann werde die Regierung den Reichstag auflösen; ebenso sei die Regierung entschlossen, trotz des Kampfgetöses der deutschen Opposition die Beseitigung der in Bezug auf die nationalen Rechte noch bestehenden Unbilligkeiten fortzusetzen.

**Pest**, 19. Januar. Heute Vormittag traten die oppositionellen Vertrauensmänner zusammen. Nunmehr sind die Kompromißverhandlungen als gescheitert anzusehen.

**Paris**, 19. Januar. Esterhazy ist gestern Abend um 11 Uhr 20 Minuten in Paris angelangt. Auf dem Nordbahnhof hatten sich zahlreiche Journalisten eingefunden, die ihn erwarteten. Der Zug war bereits seit zwanzig Minuten auf dem Bahnhof und von allen Reisenden verlassen, als scheu und langsam, auf einen Stock gestützt, ein einsamer Mann über den Quai herankam. Es war Esterhazy. Er war kaum wiederzuerkennen, denn er hat in Holland seinen Bart lang wachsen lassen, der weiß und struppig das Kinn bedeckt. Die tiefliegenden stechenden Augen blicken fieberhaft. Die ganze Erscheinung hatte etwas fast Gespenstisches. Der Ankömmling schien nur einen Wunsch zu haben, den Fragen der Journalisten auszuweichen. Dabei blickte er sich scheu um, ob er von Geheimpolizisten verfolgt werde. Ihrer waren vier zur Stelle. Auf alle Fragen der Interviewer antwortete Esterhazy mit schwacher Stimme: „Ich kann nichts sagen, ich bin so müde!“ Dann stieg er in eine Droschke und fuhr davon, gefolgt von den radelnden Geheimagenten.

## Börsen-Berichte.

### Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 19. Januar wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

**Platz Stettin** (nach Ermittelung): Roggen 144,50 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 145,00 bis —,—, Hafer 135,00 bis —,— Mark.

**Stettin**: Roggen 141,00 bis 144,50, Weizen 157,00 bis 160,00, Gerste 136,00 bis 145,00, Hafer 122,00 bis 135,00, Kartoffeln 32,00 bis 34,00 Mark.

**Platz Anklam**: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste 138,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

**Anklam**: Roggen 140,00 bis 141,00, Weizen 155,00 bis 156,00, Gerste 138,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis 130,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

**Platz Stolp**: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 166,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

**Stolp**: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 166,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis 130,00, Kartoffeln 50,00 bis —,— Mark.

**Stralsund**: Roggen 139,00 bis —,—, Weizen 155,00 bis —,—, Gerste 125,00 bis 140,00, Hafer 132,00 bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

**Naugard**: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

**Kolberg**: Roggen 144,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

**Platz Greifswald**: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 155,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

**Neustettin**: Roggen 138,50 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 137,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis 121,00, Kartoffeln 30,00 bis 40,00 Mark.

### Weltmarktpreise.

Es wurden am 18. Januar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

**Newyork**: Roggen 165,50 Mark, Weizen 181,50 Mark.

**Liverpool**: Roggen —,— Mark, Weizen 176,50 Mark.

**Odessa**: Roggen 158,50 Mark, Weizen 172,00 Mark.

**Riga**: Roggen 159,75 Mark, Weizen 182,00 Mark.

---

**Magdeburg**, 19. Januar. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,00 bis 10,15, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 7,75 bis 8,05. Ruhig. Brodraffinade I. 24,00 bis —,—. Brodraffinade II. 23,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,75 bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,00. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9,17½ bez., 9,15 G., per Februar 9,22½ G., 9,25 B., per März 9,27½ G., 9,30 B., per Mai 9,35 G., 9,37½ B., per Oktober-Dezember 9,17½ G., 9,25 B.

**Köln**, 19. Januar. Rüböl loko 53,00, per Januar 50,80. — Wetter: Trübe.

**Hamburg**, 19. Januar, Vorm. 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 31,50, per Mai 32,00, per September 32,75, per Dezember 33,25. Alles Geldpreise.

**Hamburg**, 19. Januar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 9,17½, per März 9,30, per Mai 9,37½, per August 9,52½, per Oktober 9,20, per Dezember 9,20. Ruhig.

**Wien**, 19. Januar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,43 G., 9,44 B. Roggen per Frühjahr 8,12 G., 8,13 B. Mais per Mai-Juni 5,15 G., 5,17 B. Hafer per Frühjahr 6,11 G., 6,12 B.

**Pest**, 19. Januar, Vormittags 11 Uhr. Produktemarkt. Weizen loko ruhig, per März 9,48 G., 9,49 B., per April 9,35 G., 9,36 B. Roggen per März 7,92 G., 7,93 B. Hafer per März 5,80 G., 5,82 B. Mais per Mai 4,85 G., 4,86 B. Kohlraps per August 12,00 G., 12,10 B. — Wetter: Schön.

**Havre**, 19. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Januar 37,25, per März 37,75, per Mai 38,25. Behauptet.

### Wetteraussichten für Freitag, den 20. Januar.

Ein wenig kühler, zeitweise heiter, vielfach wolkig mit geringen Niederschlägen und frischen westlichen Winden.

### Wasserstand.

Am 18. Januar. Elbe bei Aussig + 1,38 Meter. — Elbe bei Dresden — 0,01 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,57 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 3,05 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,92 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 5,24 Meter, Unterpegel — 0,02 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,84 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 3,14 Meter. — Warthe bei Posen + 1,80 Meter. — Am 17. Januar: Netze bei Usch + 1,25 Meter.

# Berliner Börse vom 19. Januar 1899.

### Wechsel.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 168,65 |
| Brüssel | 8 Tg. | 80,90G |
| Skandinav. Plätze | 10 Tg. | —, |
| Kopenhagen | 8 Tg. | 111,90G |
| London | 8 Tg. | 20,405 |
| „ | 3 Mt. | 20,295 |
| Madrid | 14 Tg. | —, |
| New-York | vista | 4,2075G |
| Paris | 8 Tg. | 81.10B |
| „ | 2 Mt. | 80,85 |
| Wien | 8 Tg. | 169,30G |
| „ | 2 Mt. | —, |
| Schweizer Plätze | 8 Tg. | 80,40 |
| Italien. Plätze | 10 Tg. | 75.20G |
| Petersburg | 8 Tg. | 216,G |
| „ | 3 Mt. | 213,25 |
| Warschau | 8 Tg. | —, |

Bankdisc. 5%. Lombard 6%.

### Geldsorten.

| | |
|---|---|
| Sovereigns | 20,40 |
| 20 Frcs.-Stücke | 16,20 |
| Gold-Dollars | 4,1925G |
| Imperials | —, |
| Amerikan. Noten | —, |
| Belgische „ | 80,80G |
| Englische „ | 20,43 |
| Französische „ | 81,15 |
| Holländische „ | 168,60 |
| Oesterr. „ | 169.45G |
| Russische „ | 216,50 |
| „ Zollcoupons | 324,40 |

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

### Deutsche Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Reichs-Anl. c. | 3½ | 101,60G |
| „ „ „ | 3½ | 101.70 |
| „ „ „ | 3 | 93,25 |
| Preuss. Cons. Anl. c. | 3½ | 101,70B |
| „ „ „ | 3½ | 101,90B |
| „ „ „ | 3 | 93,40 |
| Staats-Schuld-Sch. | 3½ | 99,90G |
| Barmer Stadt-Anl. | 3½ | 97,50 |
| Berliner 1876-92 „ | 3½ | 100,30G |
| Breslauer „ | 3½ | —, |
| Casseler „ | 3½ | —, |
| Crefelder „ | 3½ | 98,G |
| Dortmunder „ | 3½ | 98,10G |
| Düsseldorfer „ | 3½ | —, |
| Duisburger „ | 3½ | —, |
| Elberfelder „ | 3½ | —, |
| Erfurter „ | 3½ | —, |
| Essener „ | 3½ | 98,30G |
| Halberstädter „ 1897 | 3½ | —, |
| Hallesche „ 1886 | 3½ | —, |
| Hann. Prov.-Obl. | 3 | —, |
| „ Stadt-Anl. | 3½ | —, |
| Hildesheimer „ | 3½ | —, |
| Kieler „ | 3½ | 98,90B |
| Kölner „ | 3½ | 99,30G |
| Magdeburger „ | 3½ | —, |

| | | |
|---|---|---|
| Ostpreuss. Prov.-Obl. | 3½ | 98,B |
| Pommersche „ | 3½ | 95,G |
| Posener „ | 3½ | 98,90 |
| „ | 3 | —, |
| Posener Stadt-Anl. | 3½ | —, |
| Potsdamer „ | 4 | 100,60 |
| Rheinprov.-Obl. | 3 | 92,25G |
| „ „ Ser. 18 | 3½ | 97,10G |
| „ „ 19 | 3½ | 100,G |
| Westfäl. Prov.-Anl. | 3 | 92,75G |
| „ „ | 3½ | 99,G |
| Westpr. „ | 3½ | —, |
| Berliner Pfandbriefe | 5 | 119,G |
| „ „ | 4½ | 117,G |
| „ „ | 4 | 107,90G |
| „ „ | 3½ | 102,80G |
| Landsch. Centr. Pfdb. | 4 | —, |
| „ „ | 3½ | 100. |
| „ „ „ | 3 | 90.30 |
| Kur-u.Neum. neue „ | 3½ | 100,10G |
| Ostpreussische „ | 3½ | 98,90 |
| „ „ | 3 | 88.90B |
| Pommersche „ | 3½ | 99.50B |
| „ „ | 3 | 90,40G |
| Posensche 6-10 „ | 4 | 102.75 |
| „ Serie C. „ | 3½ | 99, |
| „ „ | 3 | 89,90G |
| Sächsische „ | 4 | 104,10G |
| „ „ | 3½ | 99,90B |
| „ „ | 3 | 89,90B |
| Schlesische alte „ | 3½ | 99,80 |
| „ A. C. D. „ | 3½ | —, |
| „ „ | 3 | 90,70G |
| Schlesw.-Holst. „ | 4 | —, |
| „ „ | 3½ | 99,10 |
| „ „ | 3 | 89,90B |
| Westfälische „ | 4 | 101,50G |
| „ „ | 3½ | 98,75 |
| „ „ | 3 | —, |
| Westpr. rittersch. I „ | 3½ | 99,60G |
| „ „ | 3 | 90,40G |
| Hannov. Rentenbriefe | 4 | —. |
| „ „ | 3½ | —, |
| Hessen-Nass. „ | 4 | —, |
| „ „ | 3½ | —, |
| Kur- u. Neum. „ | 4 | 102,70B |
| „ „ | 3½ | 99,30 |
| Pommersche „ | 4 | —, |
| „ „ | 3½ | 99.40B |
| Posensche „ | 4 | 102.60B |
| „ „ | 3½ | —, |
| Preussische „ | 4 | 102.60G |
| „ „ | 3½ | 99,30G |
| Rhein. u. Westf. „ | 4 | 102,60B |
| „ „ | 3½ | —, |
| Sächsische „ | 4 | 102,60G |
| Schlesische „ | 4 | 102,60B |
| „ „ | 3½ | —, |
| Schlesw.-Holst. „ | 4 | 102,60G |
| „ „ | 3½ | —, |
| BraunschwLüneb Sch | 3 | —, |
| Bremer Anleihe 1887 | 3½ | —, |
| Hamburg. Staats-Anl. | 3½ | 104,30G |
| „ | 3 | —, |
| Sächs. Staats-Anl. | 3½ | — |
| „ Staats-Rente | 3 | 92, |

### Deutsche Loospapiere.

| | | |
|---|---|---|
| Ansb.-Gunzenh. 7 Gld. | — | 39.20 |
| Augsburger „ | — | 25,10 |
| Bad. Präm.-Anl. | 4 | 148,50 |
| Bayer. | 4 | 174, |
| Braunschw.20Thlr.-L. | — | 128,80 |
| Cöln-Mind. Präm. | 3½ | 137,25 |
| Hamburg. 50 Thlr.-L. | 3 | 132, |
| Lübecker | 3½ | 134,25 |
| Meininger 7 Guld.-L. | — | 24. |
| Oldenburg. 40 Th.-L. | 3 | 132,90 |

### Ausländische Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Argentin- Anl. | 5 | 86, |
| „ innere | 4½ | 73,70B |
| Barletha Loose | — | 27,30 |
| Bucarest Stadt | 4½ | 98,80 |
| Buen.-Aires Gold | 4½ | 77,50 |
| „ Stadt | 6 | 43,60 |
| Chilen. Gld.-Anl. | 4½ | 81, |
| Chinesische „ | 5½ | 103, |
| „ 1895 „ | 6 | 105,50B |
| „ 1896 „ | 5 | 99.25 |
| Finnländ. Loose | — | 59,80 |
| Griechen m. Cp. | 5 | 43, |
| „ Mon. | 4 | 50. |
| „ (Pir.Lar) | 5 | 41,75 |
| Italien. Rente | 4 | 94, |
| Lissabon. Stadt | 4 | 70, |
| Mexican. Anl. kl. | 6 | 100,B |
| „ Eisb.-Obl. | 5 | 97,80G |
| Oestr. Gld-Rente | 4 | 101,60 |
| „ Papier- „ | 4⅕ | —, |
| „ Silber „ | 4⅕ | 101, |
| „ 250Fl.L.1854 | 3⅕ | —, |
| „ Credit- „ | — | 343,10 |
| „ 1860er L. | 4 | 148,10G |
| „ 1864er L. | — | 331,50 |
| Poln. Pfdbrf. | 4½ | 100,40 |
| Portug. StaatsAnl | 4½ | 38, |
| Rumän. Anl. | 5 | 100,75 |
| „ „ 1889 | 4 | 92,90 |
| Russ.cns. A. 1880 | 4 | 101,10G |
| „ Gold- „ 1884 | 5 | —, |
| „ „ „ 1896 | 3 | 94,20G |
| „ Staatsr. | 4 | 100,90 |
| „ Pr.-Anl. 1864 | 5 | 298, |
| „ „ „ 1866 | 5 | 266,50 |
| „ Staats-Obl. | 3⅘ | 99.25 |
| Schw Hyp. 1904 | 4 | 101,10G |
| Serb. Gd-Pfdbr. | 5 | 93,75 |
| „ amort. St. | 4 | 61,30 |
| Spanier | 4 | 48,60 |
| Türk. Admin. | 5 | 93,75B |
| „ 400Frcs.-L | — | 113,70 |
| Ung. Gold-R. | 4 | —, |
| „ Kronen-R. | 4 | 98,G |
| „ Staats-R.1897 | 3½ | 88,40 |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Anhalt-Dessau | 4 | 100,25 |
| Bsch-Hann1-13.15 | 3½ | 96.10G |
| „ „ 14 | 3½ | 96,10G |
| „ „ 16.17 | 4 | —, |
| „ „ 18 | 4 | 101,25G |
| „ unk. 1900 19 | 3½ | 96,10B |
| „ „ 1910 20 | 3½ | 97,25G |
| Dt. Gr. C. Pr. Pf. I. | 3½ | 124.50G |
| „ „ „ „ II | 3½ | 114, |
| „ „ Pfndbr. | 3½ | 102,60G |
| „ „ „ | 4 | 100,30G |
| Dt. Grdsch. Obl. | 4 | 100, |
| Deut.Hp.-B.-Pfd. | 5 | —, |
| „ „ „ | 4 | 100,60 |
| Hamb.H.-Pf. alte | 4 | 100, |
| „ „ „ | 3½ | 96,50 |
| Hannov. Bdcrd. | 3¾ | 101,G |
| Leipz. Hyp.-Bk. | 3½ | 99,G |
| Mckl. Hyp.-Pfdb. | 3½ | 97, |
| Mckl.Str. H.B.Pf. | 4 | 103,50 |
| „ „ „ | 3½ | 99, |
| Meining.Hyp.Pf. | 3½ | 97, |
| „ Präm. Pf. | 4 | 139,10 |
| Mtteld.Bdcrd.Pf. | 3½ | 98,G |
| „ „ | 4 | 101,75G |
| Nord. Gr. Crd. 8 | 4 | 99,70 |
| „ „ 9 | 3½ | 98,G |
| Pomm. Hyp.-Br. | 4 | 100, |
| „ „11.12 | 4 | 104, |
| „ „ | 3½ | 100, |

| | | |
|---|---|---|
| Pr. B.-C.-Pfd. | 5 | 112.60G |
| „ „ | 4½ | 115,40G |
| „ „ 9 | 4 | 97, |
| Pr. Ctr.-B.-Pf. | 3½ | 96 60 |
| „ „ 1890 | 4 | 100,40G |
| Pr.Hyp.-A.-B. | 4 | 100,G |
| „ „ „ | 3½ | 97.20 |
| Pr. Pfbr.-Bk. | 3½ | 96,30 |
| Rh.Hyp.-Pfdb | 4 | —, |
| RhWstf.Bdc, | 4 | 101,90G |
| Sächsische | 3½ | 100,G |
| Schles.Bodeu | 4 | 100.40G |
| Schwb.g Hyp. | 3½ | 99,G |
| „ „ | 4 | 102.25G |
| Stett. N. Hyp. | 4½ | 96, |
| „ „ | 4 | 93,60G |
| „ „ | 3½ | —, |
| Westd. Bdc. | 4 | 102,G |

### Deutsche Eisenb.-Act.

| | |
|---|---|
| Aach.-Mastricht | 115.25 |
| Altd.-Colberg | 122,75 |
| Braunsch.Lnd. | 128.G |
| Brölthaler | 101,20 |
| Crefelder | 110,30 |
| Dortm. G.Ensch. | 172.90 |
| Eutin-Lübeck | 61, |
| Halbst.-Blkbg. | —, |
| Königsb.-Cranz | 161, |
| Lüb.-Büchen | 177. |
| Marienb.-Mlaw. | 83,25 |
| Ostpr. Südbahn | 96,G |

### Deutsche Eis.-St.-Pr.

| | |
|---|---|
| Altd.-Colberg | 124,75 |
| Brsl.-Warschau | 97,50 |
| Dortm.G,Ensch. | |
| Marienb.-Mlaw. | 118,B |
| Ostpr. Südbahn | 116,90 |

### Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

| | |
|---|---|
| Aach. Kleinb. | 136, |
| Allg.Deutsche „ | 136,75 |
| „ Loc. u. Strb. | 201, |
| Barmen-Elberf. | 249, |
| Boch.-Gels. Str. | 174,75 |
| Braunschwg. „ | —, |
| Bresl. Elctr. „ | 206,30 |
| „ Strassenb | 300.50 |
| Dresdn.Str.-B. | 195, |
| Electr. Hochb. | 128, |
| Gr.Berlin. Strb. | 327, |
| Hamburger „ | 196,10 |
| Magdeburger „ | 198, |
| Potsdamer „ | —, |
| Stettiner „ | 173, |

### Ausl. Eisenb.-Werthe

| | |
|---|---|
| Oest. Ung. St. | 154,40 |
| „ „ Elbth. | —, |
| Südöst.(Lomb.) | 30,50 |
| Warsch.-Wien | 401,G |
| Canad.-Pacific | 80,90 |
| Gotthardbahn | 149,G |
| Ital.Merid. | 137,75 |
| „ Mittelmeer | 103, |
| Jura-Simplon | 91,25 |
| Lütt.-Limburg | —, |
| Lux.Pr.Henry | 105 70 |
| Northern-Pacific | 79,60 |
| Schw.Central. | 150,75G |
| „ Nordost | 105,30G |
| „ Union | 81,50G |

### Deutsche Eisenb.-Obl.

| | |
|---|---|
| Altd.-Colberg | 98,75G |
| Bergisch-Märk. | 99.20 |
| Braunschweig. | 104,50G |
| „ Landesb. | 93,50 |
| Drtm.-Gr. Ensch. | —, |
| Halb.-Blankenb. | 99,50G |
| Magdebg.-Wittb | —, |
| Starg.-Küstr. 3½ | —, |

### Ausländ. Eisenb.-Obl.

| | |
|---|---|
| Kasch.-Odbg. G. | 101,G |
| Kronpr.-Rdlfsb. | 99,50G |
| Oest.-Ung. Stb. | 93,70G |
| Südöst.(Lomb). | 76,60G |
| Ivang.-Dombrow | —, |
| Kursk-Kiew | 100,75B |
| Mosco-Kursk | —, |
| Mosco-Rjäsan | 101,30B |
| Mosco-Smolensk | 100,75 |
| Rjäsan-Koslow | 100,75 |
| Rybinsk | 100,75 |
| Transkaukas | 91,25 |
| Warsch.-Wien | —, |
| Centr.-Pacific | 107,25G |
| North.-Pac. 4% | 102,25 |
| „ 3% | 69,10 |
| Anatolische I | 99.50 |
| „ II | 96,60 |
| Gotthardbahn | 99 90G |
| Italienische | 59,40G |
| Portugiesische | 67,75 |
| „ I Rg. | 81.80 |
| Süditalienische | 62,75G |

### Schifffahrts-Actien.

| | |
|---|---|
| Argo Dampfsch. | 109.60 |
| Bresl. Rhederei | 160,50 |
| Chines. Küstenf. | 82.90 |
| Ham.Am. Packet | 121.60 |
| Hansa, Dampf. | 165,25 |
| Kette, D. Elbsch. | 78,25 |
| Nordd. Lloyd | 118.G |
| Schles. Dpf.-Co | 101,10 |
| Stettin. „ „ | 107,50 |

### Bank-Actien.

| | |
|---|---|
| Aach. Disc.-Ges. | 136,75 |
| B. f. Rheinl u. W. | 118,25 |
| Barmer Bank-V. | 134,75B |
| Berg.-Märkische | 159,50G |
| Berliner Bank | 112,80 |
| „ Hand.-Ges. | 163,70 |
| Braunschw. Bk. | 117,G |
| „ Credit | 115,60 |
| „ Hypoth. | 138,75G |
| Breslauer Disct. | 118,25 |
| „ Wechslerbk. | 109,80G |
| Chemnitz Bk.-V. | 112.90G |
| Coburger Credit | 99.70 |
| Comm.- u. Disc. | 125, |
| Danz. Privatbk. | 139,50 |
| Darmstädter Bk. | 154.90 |
| Dessau. Landsb. | 143,B |
| Deutsche Bank | 207.25 |
| „ Genosssch. | 117,80G |
| Disconto-Comm. | 193,70 |
| Dortm. Bank-V. | 123,25G |
| Dresd. Bank | 164,80 |
| „ Bank-Ver. | 117,25 |
| Düsseldorfer | 128, |
| Elberf.Bank-Ver | 124,50G |
| Essener Credit | 138,50 |
| Goth.Grundcred. | 134, |
| „ Privatbank | 130,75G |
| Hamb.Hyp.Bnk. | 155,25G |
| Hannoversche | 127,90 |
| Hildesheimer | 141,80G |
| Kieler | —, |
| Köln. Wechslerb | 105,10 |
| Königsbrg. V.-B. | 114.80G |
| Leipziger Bank. | 181.25 |
| „ Credit | 207.25 |
| Magdeb. Bk.-V. | 113,90 |
| „ Privatb. | 115, |
| Mecklenb.Bk. 40. | 116,B |
| „ Hypothek. | 185.25 |
| „ Str. Hp. B. | 141.20G |
| Mein. Hyp.-B. 70 | 135.25G |
| Mitteld. Bodcr. | 112,60G |
| „ Cred.-Bk. | 129,70 |
| Nationalbk. f. D. | 148.90 |
| Nordd.Credit.-A. | 127,75G |
| „ Grundcr. | 97,80G |
| Oestr. Credit | 225.75 |
| Osnabrücker | 148,G |
| Ostdeutsche | 119, |
| Peters&Co. Kref. | 123.25 |
| Pom.Hyp.Vrz.-A. | 153.25 |
| Posener Provinz | 114,10G |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 139,70 |
| Pr. Centr.-Bod. | 167,70 |
| Pr. Hypoth.-Bk. | 132,20 |
| Reichsbank | 164, |
| Rhein. Hyp.-Bk. | —, |
| Rh.-Westf. Bodc. | 117,25G |
| Sächsische | 134,80G |
| Schaaffh.B.-V. | 147, |
| Schles. Bank-V. | 147,50 |
| Westdeutsch.Bk. | 123, |
| „ Bodencr. | 113,10G |
| Westphäl. Bank | 125, |

### Industrie-Actien.

#### Brauereien.

| | |
|---|---|
| Berl.Unionsb. | 122,B |
| Bockbrauerei | 194,25 |
| Böhm. Brauh. | 234,50G |
| Friedrichshain | 141,10 |
| Patzenhofer | 262,75 |
| Pfefferberg | 235,50G |
| Schönebrg. Sch. | 203.50 |
| Schultheiss | 263,75G |
| Bochumer | 193.50 |
| Dessau. Feld. | 110,25G |
| Dortmunder Br. | —, |
| „ Löwen | 248, |
| „ Union | —, |
| Düsseld. Höfel | 186,75 |
| GermaniaDortm. | 217,25G |
| Lindenbr. Unna | 151,25 |
| Lindener | 363, |
| Posen. Hugger. | 136,40 |

| | |
|---|---|
| Accumulator-F. | 162, |
| Alfeld-Gronau | 143,B |
| Allg. Berl.Omnib | 211,50 |
| Allg. Electric. G. | 287, |
| Aluminium-Ind. | 153,50 |
| Anglo-Ct.-Guano | 88,75 |
| Anhalt. Kohlenw | 104,25G |
| Aplerbck. Steink | 133,20 |
| Arenberg Bergb. | 888,G |
| Baroper Walzw. | 84,75 |
| Berl. Electric.W. | 298 10 |
| „ Packetfahrt | 355, |
| BerzeliusBergw. | 131,75 |
| Bielefeld,Masch. | 321,50G |
| Bismarckhütte | 231, |
| Boch.Bgw. Vz. C. | 89,75 |
| „ Gussstahl | 235.50 |
| Bonifacius | 134,10 |
| Braunsch. Kohl. | 145,60G |
| „ „ St.-Pr. | 158, |
| „ Jute-Spin. | 191, |
| „ Masch. | 204,60 |
| Bredow.Zuckerf. | 62,50B |
| Bresl. Oelfabrik | 90.25 |
| „ Sprit-Fab. | 163,10 |
| „ Wagb.Linke | 278,25 |
| „ „ Vorzug | 107.G |
| Butzke&Co. Met. | 128 50 |
| Cassel. Federst. | 193,G |
| „ Trebertrock. | 395, |
| Chem. F.Buckau | 83,B |
| Concordia Brgb. | 255,60 |
| Consold.Schalke | 283, |
| Courl, Bergwerk | 148,75 |
| Cröllw. Papierf. | 292,50 |
| Dannenbaum | 103, |
| Danzig.Oelmühl. | 78,25 |
| „ „ St.-Pr. | 89,75 |
| Dessauer Gas | 203 10 |
| Deut. Gas-Glühl. | 435, |
| „ Metallpatron | 346, |
| „ Spiegelglas | 134.90 |
| Donnersm.Hütte | 183.30 |
| Dortm. Union C. | 109.30 |
| Düsseld. Draht | 41,25 |
| „ Kammg. | 72.40 |
| „ Eisbd.(Wag.) | 279,G |
| Dynamite Trust | 179,90 |
| Egest. Salzw. | 133,75G |
| Elberf. Farbenf. | 314,75 |
| Elektr. Kummer | 178,10 |
| „ Liegnitz | 95,50 |
| Eschweiler Berg | 213,75 |
| Fraustadt.Zuckf. | 112,80 |
| Gelsenkirchen | 184,B |
| „ Gussstahl | 193,75 |
| Georg Marienh. | 140,50 |
| „ „ St.-Pr. | 159, |
| Ges.f. electr.Unt. | 172, |
| Gladbach. Spinn | 169,75G |
| Glauziger Zuckf. | 117,30 |
| Görl. Eisenbbed. | 273, |
| „ Masch. conv. | 198,10 |
| Hagener Gussst. | 143,60 |
| Hall. Maschinen | 406,G |
| Hambg. Elec.-W. | 176,B |
| Hannov.BauSt.P | 122,10 |
| „ Immobilien | 114,25G |
| „ Msch. St. | 333, |
| Harkort Br. conv. | 131, |
| „ St.-Pr. | 154,75 |
| „ Berg St.-Pr. | [illegible] |
| HarpenerBergb. | 180,50 |
| Hartm. Maschf. | 167, |
| Harzer St.-Pr.-A. | —, |
| „ St.-Act. A. | 158, |
| „ „ B. | 157, |
| Helios Elec.-Ges. | 169,25 |
| Hengstenb.Masch | —, |
| Herbrand Wagg. | 174, |
| Hibernia | 189,30 |
| HildebrandMühl | 203, |
| Hirschbg. Leder | 144,25G |
| „ Masch. | 128, |
| Höchster Farbw. | 411,G |
| Hörderhütte A. | 188,10 |
| Hösch, Eisen | 203,25 |
| HoffmannsStärke | 174,G |
| Hoffmann Wagg. | 253,30G |
| Howaldt-Werke. | 147, |
| Ilse, Bergw | 130,80G |
| Kaliw., Aschersl. | 151, |
| Kapler Maschin. | 131,90 |
| Kattowitzer | 193,70 |
| KöhlmannStärk. | 269,80G |
| Kölner Bergwrk. | 287,10 |
| „ Electr.-Anl. | 121,10 |
| „ Müsen Bgw. | 84, |
| König Wilh. cnv. | 221,90 |
| „ St.-Pr. | 231,50G |
| Körbisdf.Zucker | 117,75G |
| Lauchhammer | —, |
| „ conv. | 185,40 |
| Laurahütte | 217,60 |
| Leipz. Gummiw. | 149,75G |
| L. Löwe & Co. | 441, |
| Louise Tiefb. cv. | 75, |
| „ St.-Pr. | 110, |
| Magdb. Allg.Gas | 121,25G |
| „ Baubank | 94,10G |
| „ Bergwerk | —, |
| „ „ St.-Pr. | —, |
| „ Mühlen | 137,50 |
| Marienh.-Kotzn. | 95,G |
| Maschin.Kappel | 228,G |
| „ Strube. | 105,25 |
| Masse..er Bergb | 138, |
| Mech.Web.Lind. | 151,B |
| „ Zittau | 145.25G |
| Mechernich.Brg. | [illegible] |
| Menden & Schw. | 94,50 |
| Nähmasch. Koch | 154,G |
| Norddeut. Eisw. | 101, |
| „ Gummi | 114,75 |
| Nordstern Kohle | 218, |
| Oberschl. Cham. | 174,60 |
| „ Eisenb.-Bedf. | 115 80 |
| „ Eisen-Ind. | 180, |
| „ Kokswerke | 161,25 |
| „ Portl.-Cement | 184,25 |
| Oppeln. Cement | 188, |
| Osnabrck. Kupf. | 94,50 |
| Phönix Bergwk. | 184, |
| Pluto, Steinkohl. | 318, |
| Posener Spritf. | 159,50B |
| Ravensbg. Spin. | 128,G |
| Redenhütte | 83,30 |
| Rhein-Nassau | 194,75 |
| „ Metallw. | 213,75 |
| „ Stahlwrk. | 228, |
| „ Industrie | 232,50 |
| „ Westf. Kalk. | 121,50 |
| Riebeck Montan | 210, |
| Rositz. Braunk. | 164,25 |
| „ Zuckerf. | 102, |
| Sächs.Guss. | 300, |
| „ Kammg.V.-A. | 82, |
| „ Nähfaden cv. | 111,90 |
| „ Webstuhl-Fb. | 230,25 |
| SchalkerGruben | 338, |
| Schering Chm.F. | 176,75G |
| Schles. Brg.Zink | 337,75 |
| „ [illegible] | 242,G |
| „ Kohlenwerke | 40, |
| „ Lein.Kramsta | 152,60 |
| „ Portl. Cem. | 234,B |
| Schuckert Elect. | 244,75 |
| Schulz Knaudt | 199, |
| Siemens, Glash. | 235, |
| Stett. Bred. Port. | 203, |
| „ Cham. | 427, |
| „ Electr.-W. | 158,50 |
| „ Vulkan B. | 228,60 |
| „ „ St.-Pr. | 221, |
| Stoewer, Nähm. | 183, |
| Stolberger Zink. | 80,80 |
| „ St.-Pr. | 157,75 |
| Strals.Spielk. | 128,B |
| Thale,Eish.St.Pr | 129, |
| „ Vorzg. | 135,25 |
| Thürng. Salinen | 83,B |
| Tuchf. Aachen. | 82,B |
| Union, Chem.Fb. | 144,75 |
| Ver. Köln-Rottw. | 221,25G |
| Victoria Fahrrad | 149,25G |
| Voigt & Winde | 117,50G |
| Vorwärts Spinn. | 113,75B |
| Vulcan, Duisb. | —, |
| Warstein. Grub. | 149, |
| WasserwGelsnk | [illegible] |
| Westeregl. Alcal | 201,75G |
| Westph. Draht.I. | 158,50 |
| „ Stahlw. | 218, |
| Wittener Gussst. | [illegible] |

# Schuld und Erkenntniß.

Roman von **Heinrich Köhler.**

76. (Nachdruck verboten.)

Als der Professor mit seiner Tochter und Alfred sich ihrer Wohnung näherten, machte der Erstere den Vorschlag, den glücklichen Erfolg der Oper bei einer Flasche Wein zu feiern, und lud seinen Miether ein, noch ein Stündchen mit hinauf zu kommen.

„Dürfte ich Sie wohl auf einige Minuten sprechen, ehe ich der Einladung folge?“ bemerkte Alfred, als sie in das Haus getreten waren, zu Anny. Er sagte es hastig, fast stammelnd und wandte das Gesicht dabei zur Seite, obgleich auf dem Flur schon an und für sich nur eine sehr matte Beleuchtung war.

„Bitte,“ entgegnete Anny leise, „ich werde sogleich, wenn Papa es sich bequem gemacht, herunter in meine Stube kommen.“

„Ach ja, in Ihre Stube,“ bat Alfred.

Es dauerte nicht lange, dann hörte er, daß das Mädchen drüben eingetreten war, und nun ging er auf den Flur hinaus, um an der Thür tief aufathmend ein Weilchen stehen zu bleiben, bis er dann wie mit kühnem Entschluß gegen dieselbe den Finger hob.

„Herein!“ rief Annys Stimme drinnen mit nicht so hellem Ton wie sonst.

Sie saß auf ihrem Platz am Fenster in der Epheunische, wohin nur schwach das Licht der Lampe fiel, so daß ihre Züge von der Dämmerung beschattet wurden. Alfred blieb in der Nähe der Thür stehen und sah verlegener aus denn je, was gewiß viel sagen wollte.

„Bitte, setzen Sie sich!“ sagte Anny mit beklommenem Ton.

Er that es nicht, sondern fuhr sich ein paar Mal mit der Hand durch das Haar, um dann mit zur Erde gesenktem Blick zu ihr zu sprechen.

„Ich konnte diesen Tag nicht beschließen, Fräulein Möllner,“ sagte er, ohne Ihnen gegenüber mich ausgesprochen zu haben. Sie werden es gemerkt haben, daß ich seit Monaten ein Anderer bin, es ist mir nicht entgangen, daß Sie mich manchmal fragend anblickten, und — und es ist gewiß anmaßend, wenn ich sage, daß es Sie traurig zu stimmen schien, weil ich so viel wie möglich ein Zusammensein mit Ihnen vermied. Es war mir eine große Entbehrung, aber ich hatte sie mir auferlegt zur Strafe, zur —“

„Zur Strafe?“ fragte das Mädchen leise. Sie hatte den Kopf in die Hand gestützt und blickte nicht auf.

„Ja, weil ich — weil ich mich gegen Sie schwer vergangen hatte, nicht mit Absicht, sondern in meiner Blindheit, in meiner thörichten Verblendung. Und das ja auch nicht thatsächlich, sondern nur in Gedanken, in meiner Phantasie. Sie wissen, mit welcher Begeisterung ich von meiner Schwester immer sprach, als ich noch nicht wußte, daß sie es sei. Ich bildete mir ein, sie zu lieben, freilich in ganz selbstloser Weise, aber ich dachte es doch und war eifersüchtig auf die Andern, die ich höher in ihrer Gunst stehen sah. Und dann gab es einen Tag, wo ich ganz wahnsinnig war, wo ich glaubte, daß meiner Liebe nun auch thatsächlich Erfüllung werden würde, und an eben dem Tage erkannten wir uns als Geschwister. Freilich fand ich mich in den Gedanken sehr bald hinein und war gar nicht unglücklich darüber, aber aufgeklärt über mein eigentliches Empfinden wurde ich darum doch noch nicht. Erst ein Brief meiner Schwester that dies, den sie, wie Sie sich erinnern werden, hier für mich geschrieben hatte, als ich nicht anwesend war. Da fiel es mir freilich wie eine Binde von den Augen, und ich erkannte, welch' ein blödsinniger Narr ich bisher gewesen war. Wie hatte ich nur so kurzsichtig sein können, nicht zu erkennen, wem ich das beste Theil meines Schaffens verdankte! Doch zugleich auch fühlte ich mich Ihnen gegenüber von einer schweren Schuld bedrückt, so daß ich manchmal den Gedanken erwog, ganz von hier fortzuziehen, den ich dann doch wieder nicht zur Ausführung brachte, weil, weil — es meinem Herzen unmöglich schien, das nun erst fühlte, wie es mit allen Fasern sich mit — mit — ich meine hier verwachsen war.“

Er schwieg und wischte sich wieder den Schweiß von der Stirn, das Mädchen wagte er nicht anzublicken.

„Ich habe ja vielleicht nur die eine Entschuldigung,“ fuhr er nach einer Weile mit zagender Stimme fort, „daß ich viel zu bescheiden von mir dachte, um auf so etwas zu kommen, und noch jetzt peinigt mich eine namenlose Furcht, daß ich eine große Ungeschicklichkeit begehe, eine unerhörte Anmaßung, eine —“

Er brach ab, und seine Verwirrung war so groß, daß es ihr leid thun mochte, so daß sie sich auch in diesem Falle seiner Hülflosigkeit annahm, wie in allen anderen Dingen.

„Welche Anmaßung meinen Sie?“

„Daß Sie, daß die Meinung meiner Schwester — daß Ihr Herz — daß —“

„Daß ich Sie liebe,“ sagte das Mädchen mit leise bebender Stimme, ihm wieder großmüthig zu Hülfe kommend. „Es ist die Wahrheit.“

„Die Wahrheit?“ fragte er mit jubelndem Ton und unwillkürlich einige Schritte näher tretend.

„Ja, ich schäme mich nicht, es zu gestehen, da es doch so ist und es Ihnen so schwer wird auszusprechen.“

„Anny!“ rief er entzückt und breitete die Arme aus.

Sie hatte sich von ihrem Platz erhoben und schmiegte den Kopf an seine Brust.

„O Du — Du! Ja ich bin ein unbeholfener Geselle! Was wäre ich, wenn Du Dich nicht meiner angenommen hättest, und was sollte wohl aus mir werden ohne Dich! Alles schulde ich Dir — alles! Dein freundlicher Zuspruch hat mich ermuthigt, wenn ich verzagen wollte, Deinem Urtheil verdanke ich so manchen Wink, und Dein Beifall ermunterte mich zum weiteren Schaffen. Und auch in all' den kleinen Dingen des Lebens, die ja unbedeutend erscheinen mögen, obgleich sie es nicht sind, immer hast Du für mich gedacht, gesorgt.“

„Nun sei aber still,“ sagte Anny lächelnd und legte ihm die Hand auf den Mund, „am Ende verdirbst Du mich nur mit Deiner Schmeichelei, und ich that doch nur, was natürlich war und was ich thun mußte.“

Er zog sie innig an sich und fand nun auch den Muth, die frischen Lippen mit den seinen zu verschließen. Und dann sprachen sie eine Weile nichts Verständliches — nur abgebrochenes Stammeln der Liebe und der gleiche beschleunigte Schlag der Herzen bildeten zu dem zärtlichen Duo die Grundmelodie.

Ein leises Kläffen störte sie plötzlich in ihrem Wonnetraum, der Pudel mußte durch das Gespräch erwacht sein und schien verwundert auf der Schwelle die neue Situation sich zu betrachten. Da man nicht auf ihn achtete, hatte er sich bemerkbar gemacht.

„Sesam!“ lockte Anny das treue Thier heran. Mit lautem Freudengeheul sprang der Pudel an ihr hinauf.

„Ja, mein guter Hund, jetzt gehöre ich auch zu Deinem Herrn,“ sagte sie schalkhaft, und Sesam blinzelte mit den Augen, als ob er sie verstände.

„Was wird der Papa denken?“ sagte Anny plötzlich erschreckt zu Alfred. „Komm hinauf zu ihm!“

Der junge Musiker schrak bei dieser Mahnung zusammen.

„Wenn er nur —“ brachte er ängstlich hervor.

„Ach, Du bist ein Thor!“ sagte sie und nahm ihn bei der Hand.

So gingen sie die Treppe hinauf. Als die Beiden eintraten, schänkte der Professor die Gläser voll.

„Nun, mein junger Freund,“ sagte er, „stoßen wir also auf den glücklichen Erfolg herzhaft an!“

Er sah sich verwundert darüber um, daß die Anderen nicht gleich zugriffen, und bemerkte nun erst die feierliche Miene des Paares und daß sie sich an der Hand gefaßt hielten.

„So trinken wir also zugleich auf Eure Verlobung,“ sagte der alte Herr trocken mit anerkennungswerther Geistesgegenwart.

„Sie gestatten, Herr Professor —?“ stammelte Alfred.

„Papa, mein guter, alter Papa, wie merkwürdig welterfahren Du heute bist!“ sagte Anny, den alten Mann umschlingend.

„Na, ich sehe schon — diesmal ist's der Rechte, dann ist es mir also auch recht.“

Er reichte Alfred die Hand.

„Ich habe mir ja immer gedacht, daß Du Dir einen von Deinen Miethern mal heirathen würdest,“ fuhr der Professor schmunzelnd fort, „so etwas kommt gewöhnlich dabei heraus. Aber weißt Du — es ist mir nun eigentlich doch lieber, daß es dieser ist.“

„Aber Papa!“ sagte Anny abwinkend.

„Er soll's nicht wissen — warum denn nicht?“ verwunderte sich der alte Herr. „Nun, nun — ich bin schon still. Aber wenn ich bitten darf, so bringt die Geschichte möglichst schnell in Ordnung, damit —“

„Die Hausordnung nicht gestört wird,“ ergänzte Anny schalkhaft.

„Sie sorgt ja nur für uns weiter, wie sie es bisher gethan hat,“ bemerkte Alfred am Ohr des Professors.

„Darum eben ist es mir am liebsten, daß es Sie gleich sind,“ meinte der alte Herr zufrieden nickend. —

Als die Verlobten am andern Vormittag in's Wohnzimmer zu Schillings traten, trafen sie dort außer den drei Familiengliedern auch Ludwig Eppler an, und die ganze Physiognomie der vier Personen deutete darauf hin, daß hier eine ernste Angelegenheit verhandelt wurde.

(Schluß folgt.)

---

Bredow a. O., den 18. Januar 1899.

## Bekanntmachung.

Der Magistrat in Stettin ist ermächtigt, Vermessungsarbeiten in Bredow a. O. vorzunehmen.

Die hiesigen Einwohner werden daher aufgefordert, den mit der Aufmessung beauftragten Personen ein Betreten der Grundstücke zu gestatten. —

Für etwaige Flurschäden tritt der Magistrat in Stettin ein.

Der Gemeindevorsteher.
**Netzel.**

## Fleisch- und Materialwaaren-Lieferung.

Die Lieferung von 5 500 kg Rindfleisch, 2 200 kg Rinderbraten, 350 kg Rinderfilet, 100 kg Rinderzunge, 4000 kg Schweinefleisch, 2 100 kg Schweinebraten, 230 kg Schweinekotelets (Karbonade), 200 kg Rippspeer, 800 kg Schweinepökelfleisch, 1 500 kg Speck, 200 kg Schinken, 3000 kg Kalbfleisch, 2 200 kg Kalbsbraten, 400 kg Kalbskotelets, 100 kg Kalbsgehirn, 100 kg Kalbsleber, 160 kg Kälbergeschlinge, 4 400 kg Hammelfleisch, 2 000 kg Hammelbraten, 180 kg Hammelkotelets, 1 200 kg Bratwurst, 1 000 kg Blutwurst, 100 kg Leberwurst I. Kl., 1000 kg Leberwurst II. Kl., 30 kg Zungenwurst, 2000 Stück Wiener Würstchen, 170 kg Räucherwurst, 100 kg Cervelatwurst, 100 kg Sülze, 3 200 kg mittelgroßen Schellfischen, 1000 kg Backäpfeln, 1 000 kg Backbirnen, 1 200 kg Backpflaumen, 100 000 Flaschen Bairisch Bier, 3000 kg Bohnen, 5 kg Borax, 13 000 l Braunbier, 200 kg Brennöl, 1 200 kg Buchweizengrütze, 45 kg Cacao, 1 kg Capern, 10 Tonnen Cement, 25 kg Chokoladenmehl, 900 kg Cichorien, 500 Stück Citronen, 15 Dutzend Cylindern, 1 kg Dochte, 600 Schock Eiern, 4 500 kg Erbsen, 100 l Weinessig, 120 kg Essigessenz, 150 kg Fadennudeln, 50 kg Firniß, 6 kg weißer Gelatine, 4 kg rother Gelatine, 1 kg Gewürznelken, 24 kg Gräupchen, 1 500 kg Graupen, 25 kg Gyps, 1 200 kg Hafergrütze, 5 kg Hefe, 1 400 Stück Heringen I. Kl., 44 000 Stück Heringen II. Kl., 800 kg Holzkohlen, 1 kg Ingber, 70 kg Eidammerkäse, 70 kg Holländerkäse, 90 kg Limburgerkäse, 80 kg Schweizerkäse, 18 000 Stück Berliner Kuhkäse, 20 Dutzend Kämmen, 500 kg Kaffee I. Kl., 3 400 kg Kaffee II. Kl., 1 cbm gelöschten Kalk, 90 kg Kartoffelmehl, 60 kg Korinthen, 4 kg Kräuterkäse, 30 kg Kümmel, 500 kg Leinöl, 2 kg Lorbeerblättern, 20 kg Maccaroni, 20 kg bitteren Mandeln, 20 kg süßen Mandeln, 2000 Stück Mauersteinen, 150 kg Mostrich, 90 Schachteln Nachtlichten, 3500 kg Petroleum, 30 kg Pfeffer, 10 kg Piment, 15 kg Provenceöl, 12 kg Putzpomade, 50 Stück Putzsteinen, 5000 kg Reis, 900 kg Reisgries, 1 900 kg Roggenmehl, 55 kg Rosinen, 20 kg Sago, 3 200 kg Salz, 10 kg Sardellen, 700 kg amerikanischem Schmalz, 300 kg Schmiedekohlen, 5 000 kg Seegras, 8 200 kg grüner Seife, 600 kg weißer Seife, 35 kg feiner Waschseife, 2 000 kg Soda, 150 Stück Spiegelscheiben, 30 kg Reisstärke, 80 kg Stearinlichten, 450 Pack Streichhölzern, 350 kg Syrup, 10 kg Terpentinöl, 3 kg Thee, 125 kg Thran, 10 kg Tischlerleim, 1 kg Vanille, 75 kg Wagenfett, 8 kg Wagenlichten, 40 kg Waschblau, 700 Stück Weinkorken, 350 l Weißbier, 1 200 kg Weizengries, 4 000 kg Weizenmehl, 20 kg Weizenstärke, 50 kg Wichse, 20 kg Zimmt, 150 kg Brodenzucker, 650 kg Würfelzucker, 2400 kg Kochzucker

für die diesseitige Anstalt für 1. April 1899/1900 soll für den Bedarfsfall im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden. Angebote und Proben sind versiegelt und die allgemeinen und besonderen Bedingungen, denen sich jeder Anbieter schriftlich unterwerfen muß, sind im Geschäftszimmer der Anstalt einzusehen, können von dort auf Wunsch auch gegen Zahlung von 50 ₰ bezogen werden.

Direction der Provinzial-Irren-Anstalt
zu Lauenburg i. Pomm.

---

## I. Vortrag für die Stettiner Stadtmission

**im großen Saale des Evang. Vereinshauses,**
am Montag, den 23. Januar, Abends 8 Uhr:
**Pastor Lasson-Friedersdorf: „Die Schöpfung“.**
Eintritt frei. Kollekte zum Besten der Stadtmission.

---

## Materialwaaren-Lieferung.

Die Lieferung von 300 l Bairisch Bier, 350 Flaschen Bairisch Bier, 1000 kg Bohnen, 150 rm Buchenklobenholz. 100 kg Buchweizengrütze, 400 kg Kochbutter, 50 kg Karbolsäure 100 %, 500 kg Erbsen, 15 000 kg Erdnußkuchen, 500 l Essig, 75 kg Firniß, 280 kg Hammelfleisch, 350 kg Kalbfleisch, 250 kg Rindfleisch, 180 kg Schweinefleisch, 1 000 kg Gerstengrütze, 170 kg feine Graupen, 560 kg gewöhnliche Graupen, 100 kg Hafergrütze, 100 rm Kiefernklobenholz, 14 kg Kümmel, 1 000 kg Linsen, 3 kg Lorbeerblätter, 85 kg Nudeln, 1 200 kg Petroleum, 4 kg Pfeffer, 15 kg Piment, 1 000 kg Reis, 400 kg Rindertalg, 60 kg Rüböl, 2 200 kg Salz, 310 kg Schmalz, umgebraten, 4 000 kg Schmiedekohlen, 450 kg grüne Seife, 120 kg Soda, 80 kg Syrup, 80 kg Thran, 15 kg deutschen Terpentinspiritus, 10 kg Terpentinöl, 50 kg Wagenfett, 375 kg Weizenmehl für die diesseitige Anstalt pro 1. April 1899/1900 soll für den Bedarfsfall im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Angebote und Proben sind versiegelt und auf dem Umschlage mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zu dem auf

**Freitag, den 3. Februar 1899,
Vormittags 10½ Uhr,**

im Geschäftszimmer der Anstalt anberaumten Termine portofrei hierher einzusenden.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, denen sich jeder Anbieter schriftlich unterwerfen muß, sind im Geschäftszimmer der Anstalt einzusehen, können von dort auf Wunsch auch gegen Zahlung von 50 ₰ bezogen werden.

Neustettin, den 18. Januar 1899.

Die Inspektion
der Provinzial Korrektions- und
Landarmen-Anstalt.

## Material-Waaren-Lieferung.

Die Lieferung von:

900 Flaschen Bayrischbier, 450 Liter Bayrischbier in Fässern, 3500 kg weiße Bohnen, 100 kg Buchweizengrütze, 400 kg Butter, Koch-, 200 kg Carbolsäure, 6 Tonnen Cement, 3000 kg Coaks, 4500 kg Erbsen, 700 Liter Essig, 200 kg Firniß, 100 kg Gerstengrütze, 7500 kg Gerstenmehl, 100 kg feine Graupen, 1500 kg gewöhnliche Graupen, 100 kg Hafergrütze, 5 cbm gelöschter Kalk, 150 kg Kientheer, 4 kg Kümmel, 1000 kg Leinsamen, 1800 kg Linsen, 3 kg Lorbeerblätter, 1000 St. Mauersteine, 40 kg Nudeln, 1500 kg Petroleum, 6 kg Pfeffer, 3 kg Piment, 28 000 kg Rapskuchen, 1100 kg Reis, 100 kg Rüböl, 2500 kg Salz, 1000 kg Schmalz, amerikanisch, 1200 kg Schmiedekohlen, 600 kg grüne Seife, 200 Flaschen Selterwasser, 300 kg Soda, 200 kg Steinkohlentheer, 28 Pack Streichhölzer, 20 kg Terpentinöl, 700 kg Viehsalz, 200 kg Wagenfett, 110 kg Weizenmehl, 1000 kg Weizenkleie

für die diesseitige Anstalt pro 1. April 1899/1900 soll für den Bedarfsfall im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Angebote und Proben sind versiegelt und auf dem Umschlage mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen, bis zu dem auf

**Dienstag, den 31. Januar 1899,
Vormittags 11 Uhr,**

im Geschäftszimmer der Anstalt anberaumten Termine portofrei hierher einzusenden.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, denen sich jeder Anbieter schriftlich unterwerfen muß, sind im Geschäftszimmer der Anstalt einzusehen, können von dort auf Wunsch auch gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Ueckermünde, den 12. Januar 1899.

Die Inspektion der Provinzial-,
Korrektions- und Landarmen-Anstalt.

---

## Credit-Verein zu Stettin.

**Eingetragene Genossenschaft m. b. H.**

Am Sonnabend, den 21. Januar cr., ist das Geschäft Nachmittags wegen Umzug geschlossen.

**Der Vorstand.**

---



---

Die Lieferung von:

112,5 kg Backpflaumen, 75 kg weiße Bohnen, 4500 l Braunbier, 75 kg Brennöl, 262,5 kg Buchweizengrütze, 37,5 kg Cichorien, 262,5 kg Splißerbsen, 60 l Essig, 75 kg Graupen, 225 kg Hafergrütze, 8250 St. Heringe II. Kl., 1080 St. Käse II. Kl. (Berliner Kuhkäse), 262,5 kg gebr. Kaffee, 4 kg Kümmel, 15 kg Mostrich, 1500 kg Petroleum, 7,5 kg Pfeffer, 2,25 kg Piment 820 kg Reis, 225 kg Reisgries, 657 kg Salz 20 kg amerik. Schmalz, 450 kg Talgkornseife, 37,5 kg weiße Seife, 4 kg Stärke, 90 Pack schwed. Zündhölzer, 20 kg Thran, 2,5 kg Waschblau, 225 kg Weizengries, 900 kg Weizenmehl, 4,5 kg Zimmt, 225 kg Kochzucker, 1500 kg Rindfleisch, 262,5 kg Rinderbraten, 675 kg Schweinefleisch, 262,5 kg Schweinebraten, 52,5 kg Speck, 262,5 kg Kalbsbraten, 1125 kg Hammelfleisch, 75 kg Blutwurst, 75 kg Leberwurst, 150 kg Kochwurst (Lungwurst), 262,5 kg Hammelbraten, 4500 kg Semmel, 37,5 kg gerieb. Semmel und 18000 kg Brod

für die diesseitige Anstalt pro April/November 1899 soll für den Bedarfsfall im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden. Angebote und Proben sind versiegelt und auf dem Umschlage mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zu dem auf **Donnerstag, den 2. Februar 1899, Vormittags 10½ Uhr,** im Geschäftszimmer der Anstalt anberaumten Termin portofrei hierher einzusenden.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, denen sich jeder Anbieter schriftlich unterwerfen muß, sind im Geschäftszimmer der Anstalt einzusehen, können von dort auf Wunsch auch gegen Zahlung von 50 ₰ bezogen werden.

Rügenwalde, den 9. Januar 1899.

Direction der Provinzial-Irren-Anstalt.

## Nutz- und Brennholz-Verkauf aus dem Forstrevier Brunn.

Am Dienstag, den 24. Januar 1899, Vormittags 10 Uhr, sollen im Kruge zu **Kreckow** kieferne St[illegible] und Bauhölzer; von 2 Uhr ab: Buchen 2 rm Kl[illegible] 3 rm Knüppel, Elsen 6 rm Reiser, Kiefern 21 rm Rollen, 98 rm Kloben, 60 rm Knüppel, 58 rm Reiser, 206 rm Stubben öffentlich meistbietend unter den gewöhnlichen Verkaufsbedingungen versteigert werden.

Die Forstverwaltung.

## Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 20. Januar, Abend 8 Uhr:
**Herr Professor Sauer:**
**Die Färbungen der Atmosphäre.**

## Ev. Jünglings- u. Männer-Verein „Zum guten Hirten“.

Sonntag, den 22. Januar: Feier des
**10. Stiftungsfestes.**
Kirchliche Feier: 5 Uhr in der Peter- und Paulkirche.
Festpredigt: P. **Leistikow**—Altdamm.
Nachfeier: 6½ Uhr im großen Saal des ev. Vereinshauses (Elisabethstr. 53).
Entree für Erwachsene 10 Pf.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

**Der Vorstand.**

## Verein für Handlungs-Commis von 1858.

**(Kaufmännischer Verein.)**
Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.
Kostenfreie Stellenvermittelung, Pensions- und Krankenkassen, u. s. w.
Ueber **56,000** Angehörige; über **71,000** Stellen vermittelt. In 1898 wurden **10,036** Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen, sowie **6037** Stellen besetzt. Die **Mitgliedskarten für 1899** und die **Quittungen** der verschiedenen Kassen liegen zur **Einlösung** bereit.
Der Eintritt kann täglich erfolgen; Beitrag 6 Mark.
**Verwaltung** in **Stettin** durch den **„Verein Junger Kaufleute“, Elisabethstr. 60, II.**

---

# Vermiethungs-Anzeiger

## des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

### 6 Stuben.

**Lindenstr. 1,** 3 Treppen, Wohnung von 6 Stuben nebst Zubehör, Warmwasserheizung, per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst b. Portier. A. R. Netz.

### 4 Stuben.

**Friedrichstr. 9, 1 u. 2 Tr.,** herrschaftliche Wohnungen von 4 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.
Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

### 3 Stuben.

**Deutschestr. 19,** 1 Tr., per 1. April.

**Bellevuestr. 34,** pt., 3 Stub. m. Zubeh. u. Gart. z. 1. 4.

**Friedrichstr. 9, 1 Tr.,** eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.
Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

### 2 Stuben.

**Grabow, Langestr. 84,** 2 Stuben, Kabinet, Küche zu vermiethen.

Heinrichstr. 12, e. frdl. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v.

**Pölitzerstrasse 38,** eine Wohn. v. 2 Stub. u. Zubeh., m. Gartenb., z. 1. 4. 99.

### Stube, Kammer, Küche.

**Grünhof, Elisiumstr. 12,** Stube, Kammer, Küche.

**Fuhrstraße 8,** hell und freundlich. Näheres 2 Treppen.

Gr. Wollweberstr. 18, Stube, Kammer, Küche z. 1. Febr.

### Möblirte Stuben.

**Alte Falkenwalderstr. 12, 2 Tr. rechts,** freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Rosengarten 50, I, möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm.

### Läden.

**Birkenallee 21, Bäckerei** u. ein anderer Laden nebst Wohnung z. 1. April zu vermieth. Näh. p. l.

### Kellerräume.

**Fuhrstr. 8,** Wohn- u. Handelskeller zum 1. Februar zu vermiethen. Näh. 2 Tr.

**Petrihofstr. 17,** Handelskeller sofort zu vermiethen.

### Werkstätten.

**Petrihofstr. 17,** Werkstatt oder Lagerraum sofort.

### Wohnungsgesuche.

Ein anständiges älteres Mädchen sucht eine leere Stube mit oder ohne Kochgelaß in der Nähe der Kurfürstenstraße zum 1. Februar zu miethen.
Offerten mit Preisangabe unter **E. W.** in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Heute Morgen 4¾ Uhr starb nach längerem schweren Leiden unsere theure, unvergeßliche Schwester und Tante, Fräulein

## Marie Collani,

im Alter von 69 Jahren.

Stettin, den 19. Januar 1899.

Im Namen der Hinterbliebenen
**Carl Thime.**

Die Beerdigung findet am Sonnabend, Nachmittag 3 Uhr, von der Leichenhalle des franz.-reform. Kirchhofes aus statt.

---

**Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.**

**Geboren:** Ein Sohn: August Klebe [Prenzlau]. Eine Tochter: Hans Misselwitz [Swinemünde].
**Vermählt:** Herr Georg Rosenbaum und Frau Regina Rosenbaum geb. Schwarz [Stettin].
**Gestorben:** Ida Ziertmann geb. Jannoch, 50 J. [Hoyerswerda]. Frau Post-Sekretär Emma Andrae [Kolberg]. Fleischer Franz Sperling, 20 J. [Greifenhagen]. Kataster-Landmesser Karl Höft, 26 J. [Lauenburg i. P.]. Eigenthümer Wilhelm Thiel, 62 J. [Greifenhagen]. Rentier Plaht, 88 J. [Rüchelsruh]. Hotelbesitzer Julius Gauger, 57 J. [Cammin]. Früh. Kaufmann und Spediteur Joh. Friedr. Heinr. Prochnow, 71 J. [Rügenwalde].

---

Stettin, den 11. Januar 1899.

## Bekanntmachung.

Im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk im Freibezirk sind auf dem rechten Oderufer in den nachstehend aufgeführten Straßen Kabel verlegt worden:
Holzstraße,
Pladrinstraße,
Speicherstraße,
Schiffbaulastadie,
Gr. Lastadie,
Kirchenstraße,
Breslauerstraße.

In den mit Kabeln belegten Straßen wird vom Zeitpunkt dieser Bekanntmachung elektrischer Strom für Licht- und Kraftzwecke abgegeben.

Diesbezügliche Anmeldeformulare, sowie die durch Gemeindebeschluß vom 4/5. Januar 1899 festgesetzten Bedingungen für die Lieferung von elektrischen Strom sind von der Hafen-Betriebs-Direktion im Freibezirk zu beziehen.

Inneneinrichtungen dürfen nur von solchen Unternehmern ausgeführt werden, welche von der Hafen-Deputation hierzu ermächtigt sind.

**Der Magistrat.**
Hafen-Deputation.

---

## Bekanntmachung.

Zum 1. April 1899 ist an der hiesigen Stadtschule eine Mittelschullehrerstelle zu besetzen. Seminaristisch gebildete Bewerber, welche außer ihren beiden Lehrerprüfungen auch die Mittelschullehrerprüfung im Französischen und Englischen abgelegt haben, werden ersucht, ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Prüfungszeugnisse, eines Lebenslaufes und eines Gesundheitsattestes bis zum 15. Februar d. Js. bei uns einzureichen. Grundgehalt 1650 M., 9 Alterszulagen von je 130 M., Miethsentschädigung 180 M.

Tempelburg, den 18. Januar 1899.

Der Magistrat.
**Grützmacher.**

---

Alle Arten der **Malerei** und **Brandarbeiten**, sowie **Aufzeichnungen** für sämmtliche Hand- und Schnitzarbeiten werden bei mäßigem Preise gut und schnell ausgeführt.

**Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. rechts,**
Ecke der Garten- u. Pölitzerstr.

---

**Lehrfabrik**
Prakt. Ausbildung in Maschinenbau und Elektrotechnik. Curs. 1 Jahr. Prospect d. Georg Schmidt & Co., Ilmenau i. Th.

---

## Söhne angesehener Eltern!

die den **Gärtner-Beruf** erwählen sollen, resp. ergriffen haben, finden Ostern unter günstigen Bedingungen Aufnahme und sorgfältige Ausbildung an der stärkst besuchten und bestens empfohlenen

**Gärtner-Lehranstalt Koestritz**

(Leipzig-Gera). Auskunft d. Direktion.

---

## Nicht zu übersehen!

Mein Grundstück nebst zweistöckigem Speicher und dem dazu geräumigen Lagerplatz, in welchem seit 22 Jahren ein **Holz- und Kohlen-Geschäft** mit gutem Erfolge betrieben worden ist und sehr günstig an der Wasserstraße liegt, will ich Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen verkaufen.

**A. Mielentz, Gartz a. O.**

---

In einer kleinen Stadt Pommerns ist eine

## Bäckerei und Conditorei,

flottes Geschäft, neueste Einrichtung, Patent-Ofen (Franke-Laube), bei geringer Anzahlung sofort oder später preiswerth zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt
**C. Morwinsky, Berlin,** Yorkstr. 73, III rechts.

---

## Geschäfts-Verkauf.

In einer sehr lebhaften Stadt ist wegen hohen Alters des Besitzers ein sehr flottes Manufaktur-, Materialwaaren- und Getreide-Geschäft zu verkaufen, welches sich sogar für zwei Herren eignet und sind zur Uebernahme nur dreißigtausend Mark erforderlich.

Gefällige Anfragen bitte unter **A. G. 224** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, zu richten.

---

**Mein seit 40 Jahren im Oderbruch bestehendes Material-, Eisen- und Kohlen-Geschäft mit Bierstuben nebst Grundstück** will ich vorgerückten Alters wegen mit 32,000 M. verkaufen. Umsatz ca. 50,000 M., Anzahlung 16,000 M.

Adressen unter **L. L.** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

---

## Briefe
an Seine Heiligkeit den Papst
von **R. Grassmann**

sind in Buchform zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch

**R. Grassmann's Verlag in Stettin.**

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

---

Streng reell.

## Kirberg & Comp. in Foche bei Solingen.

**Aeltestes Geschäft dieser Art am Platze.**
Was nicht gefällt, nehmen per Nachnahme retour.

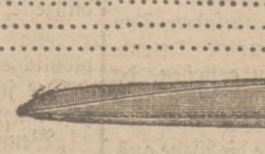



Namen eingraviren p. St. 10 Pfg. — Hohlschleifen alter Rasirmesser Stück 60 Pfg.

## Rasirmesser
feinster Hohlschliff, fertig zum Gebrauch, nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit ..... Stück M. 1,50.

| | |
|---|---|
| **Streichriemen**, zum Schärfen der Rasirmesser | „ 1,00. |
| **Pinsel**, zum Einseifen 50 ₰, Schärfpasta | „ 0,50. |
| **Rasirseife**, feinste Qualität, per Dose | „ 0,35. |
| **Oelsteine**, zum Abziehen der Rasirmesser | „ 3,50. |
| **Seifenbecken** von Britannia | „ 0,45. |
| **Brotmesser**, Klinge 16 Ctm. lang, best. was gemacht wird | „ 0,70. |
| **Tafelmesser** und Gabeln mit echten Stahlklingen, feine Waare, für jeden Haush. passend, 6 Messer und 6 Gabeln nur | „ 3,00. |
| **Eßlöffel**, Britannia, Dutzend | „ 2,40. |
| **Kaffeelöffel**, „ | „ 1,00. |
| **Suppenlöffel**, Stück „ | „ 0,90. |

**Kaiserscheere**, 16 Cm. lang, fein vergoldet und vernickelt, p. St. 1 M.



**Katalog** über Stahlwaaren, Waffen, Haushaltungs-Gegenstände, Fernrohre, Feldstecher, Musikwerke, Laterna Magica, Modell-Dampfmaschinen, Werkzeuge für Laubsägerei und Kerbschnitzerei
**versenden umsonst und franko.**

---

REIN! **SALUTARIS** MILD!
Reinste, mildeste, sparsamste
**Familien-Toilette-Seife**
für täglichen Gebrauch und zur rationellen Pflege von Haut und Teint.
**Amtlich glänzend begutachtet!**
№ 610 — № 610
Bedeutender Versandt nach allen Gegenden.
Preis nur 25 Pfennig per Stück in allen Detail-Geschäften.
C. NAUMANN,
Seifen- u. Parfumerie-Fabrik in Offenbach a. M.
**Toilette-Fett-Seife**

---

# Kaffee.

Unsere mit den neuesten **Röstmaschinen** ausgestattete

## Versuchsrösterei in Berlin

bietet Interessenten ausgiebige Gelegenheit, sich von den vorzüglichen Leistungen dieser Maschinen zum Rösten von Kaffee, Getreide, Kakao und dergl. durch eigene Versuche zu überzeugen.

Wir laden Interessenten zu Besuchen ein und stehen mit Auskunft zu Diensten.

**Emmericher Maschinenfabrik u. Eisengiesserei in Emmerich am Rhein.**

---

## Alt-Dammer Elektricitäts-Werke Act.-Ges. zu Alt-Damm.

**Eingezahltes Kapital 3 000 000 Mark.**

**Elektrische Specialität:**
**Beleuchtungsanlagen**
**Kraftübertragungen**
**Strassen- und Kleinbahnen**
Stationäre und transportable
**Accumulatoren** (Patent **Böse**)
Blitzableiteranlagen und Untersuchungen.

**Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.**

---

Anerkannt bestes und verbreitetstes System.
Grosse Vorzüge gegen Flaschen und »Biersiphons«.




Nur 3 Haupttheile: Aussengefäss Reinnickel; Biergefäss (chem. rein. Glas) mit Dichtung; Deckel mit Hahn u. Glassteigrohr.
Im Nu auseinanderzunehmen. Ideal der Einfachheit u. vollkommensten Reinigung. Ganz niedr. Druck zugeführt. Kein Lichteinfluss. Dauerhaft.
*Günstigste Preise.*
*Ausf. Katalog kostenfrei.*
Warnung vor Nachahmungen!
Neueste Mod. 98/99 für 5 Liter u. 2 Liter.
Name, Form, Fabrikmarke, Bild gesetzl. geschützt.
Deutsche Fabrik nur LEIPZIG • Zweigfbk. NEW YORK; U. S. GLOBE SYPHON Co (*

---

## MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik von
**MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.**
Königl. Sächs. u. Königl. Rumän. Hoflieferanten.

Billig, praktisch, elegant, von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in Stettin bei: **L. Löwenthal Sohn,** Breitestrasse 48, **Emil Reichelt,** Grosse Oderstr. 7, **A. Frenk,** Breitestr. 47, **Gebr. Karger,** Schulzenstr. 22, **Marie Gebhard,** Grüne Schanze 6, **Oswald Kaltenbrunn,** Berlinerthor 3, **Th. Brehmer Nachf.,** Falkenwalderstr. 4, **Gustav Kaden,** Pölitzerstr. 93, **Emilie Putschbach,** Kaiser Wilhelmstr. 5. **A. Cares,** Kl. Domstr. 24.

---

# Gesangbücher

empfiehlt

## in größter Auswahl

## R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4,
Lindenstraße 25, Kaiser Wilhelmstraße 3.

---

**Verkaufe** mein Haus Schillerstr. für 225,000 M. Anz. 15,000—20,000 M. Ueberschuß 3000 bis 4000 M. Off. u. „Haus“ i. d. Exp. d. Bl.

---

**ASTHMA und KATARRH**
Bekämpft durch die **CIGARETTEN ESPIC**.
Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.
In allen Apoth. Schachtel 2 f. En gros: 20, r. St-Lazare, Paris.
*Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.*

---

## Heideblüthenhonig

ist der delikateste und nahrhafteste der verschiedenen Honigsorten. Für Kranke oft heilsamer als theure Arznei. Liefere denselben naturrein die 10 Pfd.-Dose franko unter Nachnahme für **7 Mark.** Garantie. Kostenlose Zurücknahme.

**Sanders'sche Bienenzüchterei**
in **Werlte** (Prov. Hannover).

---

**Tilsiter** feine schmackhafte Waare, in Postkolli per Pfund 50 Pfg., versendet franko Nachnahme **Käse**
**S. Schwarz, Mewe,** Westpr.

---

**Echter Prager Schinken**
mit Schutzmarke.
**Joseph Habermann,**
(*) **Berlin W.,** Kronenstr. 62, Teleph. I. 7713.

---

**Wilke-Pianos,**

neukreuzs., in stärkster Eisenkonstrukt., mit unverwüstl. Mechanik. v. höchster Tonfülle, zu billigsten Preisen. 20 J. Garantie. Frankolief. Probesendung. Baar-Rabatt, Theilzahlung. Preisliste u. Ref. gratis.

**E. Wilke,** Stettin, **Louisenstr. 21,**
**Ger. vereid. Sachverständiger, Lieferant f. Königl. Seminarien etc.**
**Firma gegründet 1840.**

NB. Jedes Pianino, welches meine Firma trägt, ist von mir eigenhändig bis zu jener hohen Stufe **idealer Tonschönheit** ausgearbeitet und intonirt, welche von jeher meine Instrumente weit über die gewöhnliche Fabrikwaare stellte.

---

**Frische Karpfen u. Zander,**
**Nordsee-Schollen,**
**Schellfische,**
**starke pomm. Hasen,**
auch sauber gespickt,
**frisch zerlegtes Reh- und Hirschwild,**
auch in kleine Braten getheilt,
**feiste Fasanenhähne,**
**Perlhühner,**
**Brüsseler Poularden,**
**Prager Puten,**
**fette junge Hühner,**
**Enten, Tauben u. Suppenhühner,**
**junge gemästete Gänse auch koschere,**
**frisches Gänsefleisch,**
**Ia. Gänseschmalz,**
**ff. Tafelbutter** p. Pfd. 1,10 M.,
**beste Messina-Apfelsinen**
per Dutzend 80 ₰
empfehlen

## Gebrüder Dittmer,

**Mönchenstr. 1 u. Gr. Wollweberstr. 51, Ecke.**

---

**Champagner**
**Söhnlein & Co**
**Schierstein** Rheingau | **Aÿ-Champagne** Frankreich
**Marken:**
„Rheingold“ | „Carte Blanche“
„Kaisermarke“ | Grand Vin d'Aÿ.
Bezug durch den Weinhandel.
(*)

---

**Nußb. Kleider-, Wäsche- und Spiegelspinde, Muschelbettstellen mit Matratzen billig zu verkaufen** **Stoltingstr. 92, Tischlerei.**

---

**„Gebrauchte Säcke“**
jedes Quantum, namentlich **größere Posten,** kauft
**Adolph Goldschmidt,**
Fernspr. **325.** **Neue Königstr. 1.**

---

**I. Hamburg. Cigarr.-F.** sucht überall **Vertreter** b. Gastw. ꝛc. **Vergüt.** b. M. **250.— pr. Mon.** Bew. u. E. 2799 an H. Eisler, Hamburg.

---

## Vertreter

gesucht von renommirter Fabrik zum Vertriebe von

**Kochapparaten**

eines neuen außerordentlich praktischen Systems für größeren Bezirk. Reflektanten, welche die geeignete Kundschaft kennen, wollen ihre Adresse mit Referenzen gefl. einsenden unt. **„O. 6464“** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.**

---

**5 Kleine Domstr. 5**
**Pumpstation für Radfahrer.**
**Deutsches Reichs-Adreßbuch für Industrie, Gewerbe und Handel.**
Berl. Adreßbuch 1899. — Kraus Billard.

Täglich: **Prima**
ich wiederhole:
**Prima holländische Austern.**
3 Stck. 50 Pfg.
Versandt nach außerhalb **nur** gegen vorherige Einsendung des Betrages.
**Gänseschmalz à Pfd. 1 Mark.**
Freitag, d. 20. Januar 1899, v. 6 Uhr Abends ab:
**Filet von Schellfisch** à 40 Pf. oder
**Gänsesülze mit Bratkartoffeln** à 40 Pf.
Sonnabend, d. 21. Januar 1899, v. 6 Uhr Abends ab:
**Stangenspargel mit Cotelette** à 40 ₰.
**72 Zeitungen und Zeitschriften.**
**Oswald Nier**
Inh.: Carl Bossomaier

---

Stettiner
## Bock-Brauerei,

Heute „Freitag“, den 20. Januar, Abends 8 Uhr:
**Volksthümliches Streich-Concert,**
ausgeführt vom Musikkorps des Feldart.-Regts. Nr. 2 (Direktion: **F. Unger**).
**Operetten-Abend.**
**Entree 15 Pfg.**

---

## Stern-✶-Säle.

**20 Wilhelmstraße 20.**
**Große Spezialitäten-Vorstellung.**
**Neues Programm.**
Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.
Ende 12 Uhr.

---

## Centralhallen-Theater.

**Die 43 Amazonen von Dahomey**
und das **neue großartige Programm.**
Anfang 8 Uhr. Kasse 7 Uhr.
**Sonnabend, Nachmittag 4 Uhr:**
**Extra-Vorstellung**
**der Dahomey-Truppe** bei kleinen Preisen.
**Sonntag: 2 Vorstellungen.**

**Centralhallen-Tunnel.**
Täglich: **Großes Freikonzert** bis 12 Uhr.

---

## Stadttheater.

Freitag: S. I. **Kleine Preise. Das Erbe.**
Sonnabend: **Erstes Gastspiel Prevosti.**

---

## Bellevue-Theater.

Freitag: Bons giltig. } Zum letzten Male: **Frau Lieutenant.**
Sonnabend: Kleine Preise. } **Die Journalisten.**
Bolz — — Dir. **Leon Resemann.**
In Vorbereitung: Sonntag Neu! } Zum 1. Male: **Arme Mietze.**

---

## Concordia-Theater.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
Heute Freitag, 20. Januar:
**Anfang 8 Uhr.** Kleine Preise.
**Grosse Gala-Vorstellung**
mit vollständig neuem Programm.
Auftreten von 28 Artisten 1. Ranges.
Nachdem: **Große Artisten-Reunion.**
Morgen Sonnabend: **Große Familien-Vorstellung**
mit urkomischem Programm.
Nachdem **Gr. Vereins-Tanzkränzchen.**
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

---

**4000 M.** suche ich auf mein Grundstück in Bredow, Karlstr. 21, zum 1. 4. 99. **G. Bartelt.**

---

Empfehle zu billigen Preisen:
**Rum, Cognac, Arrac, Portwein, Ungarwein, Sherry, Madeira, Roth-, Weissweine u. Samos,**
sowie **diverse ff. Liqueure und Schnäpse.**
## Carl Aug. Pehl,
Gr. Oderstraße 31.